

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

145 (28.3.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Kunderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Anlage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 3 Fröhlings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mt. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mt. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameise 70 Pfg.

Nr. 145. Karlsruhe, Dienstag den 28. März 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

## Die Eröffnung des Reichstagswahlkamps in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 28. März. Noch weiß man nicht, wann die nächsten Reichstagswahlen stattfinden und schon rüsten sich die einzelnen Parteien zu dem bevorstehenden Wahlkampf, der aller Voraussicht nach einer der heftigsten und leidenschaftlichsten werden dürfte, die je in unserem deutschen Vaterlande getobt haben. Die Fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe leitete gestern abend die Wahlkampagne mit einer öffentlichen Versammlung im großen Saale der „Eintracht“ ein und hatte sich dazu den ausgezeichneten Politiker und Redner Dr. Friedrich Raumann, ehemals ein bekannter Führer der National-Sozialen und seit der Einigung der drei linksliberalen ein eifriger Streiter und Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, verschrieben; gleichzeitig stellte sich der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien für den 10. Reichstagswahlkreis, Stadtrat Dr. Ludwig Haas der Versammlung vor. Selten noch sah man im Eintrachtssaal eine so große Anzahl von Menschen versammelt wie an diesem Abend. Die Tische waren aus dem Saale entfernt, um mehr Platz zu gewinnen und trotzdem waren die Nebenzimmer und die Galerien gebrängt voll. Dieser ungeheuer starke Besuch geht wohl in erster Linie auf das Konto Raumanns, der in Karlsruhe kein Unbekannter mehr ist. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Rechtsanwalt Dr. Gönner führte der erste Referent

Dr. Friedrich Raumann, bei seinem Erscheinen am Rednerpult vor den Anwesenden mit Beifall begrüßt, in seinem Vortrag:

### „Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen“

etwa folgendes aus: Es hat wohl noch keine Reichstagswahl die Gemüter so zeitig beschäftigt wie die bevorstehende. Wir wissen noch nicht, wann sie sein wird und überall schon wird mobil gemacht und werden die Kandidaten aufgestellt. Warum? Weil wir eigentlich eine Reichstagswahl verschleppt haben, die im Juli des Jahres 1909 unter dem Eindruck der Abstimmung über die Finanzgesetzgebung, unter dem Eindruck des Abganges des Fürsten Billow hätte erfolgen sollen. Damals hat das deutsche Volk das Empfinden gehabt: Wo so vieles sich ändert, muß auch der Wähler ein Wort mitsprechen können. Allein es hat sich geändert ohne die Wähler. Bethmann-Sollweg ist gekommen und die Konservativen und das Zentrum haben einander in die Hände gearbeitet. Es ist eine Trennung entstanden zwischen rechts und links.

Wenn wir früher gesagt haben: Wir müssen zusammenhalten von Bebel bis Bassermann, da waren die Badener, die uns ermbert haben: Wir tun das schon, aber die übrigen wollen dann nichts wissen. Mittlerweile haben nun die anderen auch gelernt, zusammenzusehen.

Frage man: Wählst Du liberal oder sozialdemokratisch? so sagen viele, das sei gleich, die Hauptsache sei, einen möglichst starken Ausdruck des Protestes von sich zu geben. Da liegt aber eine Täuschung vor. Es kommt nämlich darauf an, mit welchen Parteien Mehrheiten gemacht werden, mit welchen beraten werden kann. Und da liegen bei der Sozialdemokratie große, fast unüberwindliche Schwierigkeiten vor. Die Badener Sozialdemokraten haben in ihrer Partei ihren Standpunkt dahin vertreten, daß die Sozialdemokratie wenigstens in

einzelnen Ländern sich dadurch staatsertaltend zeigen könne, daß sie das Budget mitbewillige, die Mehrheit der Partei ist aber auf dem Magdeburger Parteitag dieser Ansicht nicht beigetreten und diese Mehrheit ist ausschlaggebend in der Partei.

Redner kam sodann auf die militärische Frage zu sprechen. Jeder Reichstagskandidat und jeder Reichstagsabgeordnete müsse sich immer wieder die Frage vorlegen: Wie stehe ich zu dieser ersten und schwierigsten Aufgabe? Wir haben vor kurzem erst eine Militärvorlage gehabt, die von allen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokratie angenommen worden ist und gegen die auch die Sozialdemokratie sehr viel weniger Kärm gemacht hat, als dies in früheren Jahren der Fall war. Wenn die Linksliberalen gegen früher ihre Taktik geändert haben, so sei daran die staatsrechtliche Seite und der Inhalt der neuen Vorlage schuld. Früher sei die Bindung über die Dauer einer Reichstagsperiode hinausgefordert worden, das sei heute aber nicht mehr der Fall; früher habe es sich fast regelmäßig um eine rein ziffermäßige Vermehrung der Mannschaft gehandelt, heute aber drehe es sich in der Hauptsache um die technische Vervollkommnung unseres Heeres. Da die Sozialdemokratie noch nicht davon überzeugt ist, daß ein Krieg unmöglich sei, denn einer ihrer Programmpunkte laute heute noch: „Wehrhaftmachung des Volkes“, so müßte auch sie darauf bedacht sein, daß im Falle eines Krieges Deutschlands Söhne mit den technisch am besten ausgebildeten Waffen versorgt werden können.

Von der militärischen Frage kam der Redner auf die der auswärtigen Politik zu sprechen. Recht humorvoll sprach Raumann über die wechselseitigen Beziehungen zwischen diplomatische Verhandlungen und Kriegsberechnungen bei internationalen Verwicklungen, dabei auf Marokko und die Balkanstaaten hinweisend.

Bei der Besprechung der persönlichen Tätigkeit des Reichstagskandidaten und des Eingetragenen des Deutschen Kaisers in die auswärtige Politik streifte der Redner auch die Verhandlungen im Reichstage am 17. November 1908, wobei alle deutschen Regierungen und alle deutschen Parteien einig waren. Anders aber war es, als vor etwa einem halben Jahre im Reichstag die Rede, die der Deutsche Kaiser im letzten Sommer in Königsberg hielt, besprochen wurde. Da betonten die Konservativen und Zentrum, es sei nichts vorgekommen, was gegen die Abmachungen vom November 1908 verstoßen hätte, während die anderen Parteien anderer Ansicht waren.

Weiter behandelte der Referent die Vermögenssteuer und die preussische Währungsfrage und beleuchtete dabei das Verhalten der Konservativen und des Zentrums. Die Erörterung der elsass-lothringischen Verfassungsreform gab Raumann Gelegenheit, an der bekannten Rede des Freiherrn von Helldorff und der Laia im preussischen Abgeordnetenhaus lebhaft Kritik zu üben.

In sozialpolitischer Hinsicht gelte Deutschland vielfach als Musterstaat; Pflicht des deutschen Volkes sei es, sich dieses Epiteton ornans auch fernerhin würdig zu zeigen. Zwei Entwürfe seien dem Reichstage zugegangen: einer über die Hausindustrie und einer über die Schaffung von Arbeitsstätten.

Nachdem sich der Redner noch über die gegenwärtige Parteikonstellation im Reichstage ausgelassen hatte, schloß er mit einem warmen Appell an die Liberalen der verschiedenen Richtungen, sich noch enger zusammenzuschließen und so festgefügte Organisationen zu bilden, wie sie Zentrum und Sozialdemokratie schon längst ihr Eigen nennen.

Stürmischer, langanhaltender Beifall folgte den Ausführungen des Referenten.

Hierauf sprach, bei seinem Erscheinen am Rednerpult ebenfalls sehr beifällig begrüßt, der liberale Kandidat für den 10. Reichstagswahlkreis, Stadtrat Dr. Ludwig Haas. Seinen Worten sei folgendes entnommen: Nachdem ich die Kandidatur angenommen habe, spreche ich heute zum erstenmale als Kandidat und da lassen Sie mich den Wahlkampf

erzählen mit einer Bitte und einem Versprechen. Wir, die Fortschrittliche Volkspartei und die vereinigten Liberalen wollen den Kampf führen in Ruhe und Sachlichkeit, in Veranschaulichung der Person der Gegner. Wie man in religiösen Dingen tolerant sein soll, so soll man es auch sein der politischen Überzeugung des anderen gegenüber. Wir sehen auch in der Brust jener anderen, mit denen wir zu kämpfen haben, die Überzeugung, daß sie das Beste für das Volk erstreben, wir streiten nur darüber, welcher Weg der richtige ist und welcher Weg zum Besten des Volkes führt. Wenn hier der Kampf so geführt werden kann, dann wird es ein guter und schöner Kampf sein.

Lassen Sie mich meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß es im Lande Baden gelungen ist, eine liberale Einigung herbeizuführen. Wir hätten es gewünscht, wenn eine solche Einigung im ganzen Reich hätte erzielt werden können. Wir sind uns klar über die Gegensätze, die zwischen den beiden liberalen Gruppen noch bestehen. Die Einheit und Verständigung zwischen den Liberalen ist auch deshalb nötig, weil wir im Kampfe stehen gegen einen außerordentlich starken Gegner.

Der Sinn und Zweck dieses gemeinsamen Kampfes ist, an die Stelle der jetzigen Mehrheit (Zentrum und Konservative) eine andere Mehrheit zu setzen. Das kann nur gelingen, wenn der Liberalismus in sich einheitlich geschlossen vorgeht. Mein Programm ist das der Fortschrittlichen Volkspartei; es ist nicht nötig, daß ich es Ihnen des näheren entwidle. Ich glaube, wir wissen jetzt, wer in unserem Wahlkreis die Kandidaten sein werden und welche Parteien Kandidaten aufstellen. Daß die Sozialdemokratie ihren Kandidaten schon lange aufgestellt hat, ist bekannt. Wir haben gehört, daß auch die rechtsstehenden Parteien ihren Kandidaten in Freiherrn von Gemmingen haben; hinter ihm stehen die Reichspartei, der er sonst angehört, die Konservative Partei, der Bund der Landwirte, die Mittelstandsvereingung, die Christlich-Sozialen, die Deutsch-Sozialen und wahrscheinlich auch das Zentrum. Diese Gruppe bezeichnet sich als „verfassungstreue Gruppe“ und der Kandidat als ein „verfassungstreuer Kandidat“. Man mag die konservative Weltanschauung begreifen, aber verfassungstreu kann man nicht sein, wenn man sich wirklich auf dem Boden der konservativen Weltanschauung befindet; als Beispiel möge dienen das bekannte Verhalten konservativer Politiker und der konservativen Presse gegenüber unserem Reichstagswahlrecht.

Wir haben in diesem Wahlkreis aber auch einen Kampf zu führen gegen die Sozialdemokratie. Bei dem ganzen Kampfe die jetzige Mehrheit zu ersetzen durch eine Mehrheit aus National-liberalen, Fortschrittlichen Volkspartei und Sozialdemokraten, wird die große Frage die sein, ob diese Mehrheit aktionsfähig sein wird. Wenn in ihr sehr viele Sozialdemokraten — und namentlich radikale — vertreten sein werden, dann wird diese Mehrheit nicht handlungsfähig sein und die Situation wird außerordentlich unangenehm werden. Die radikale Sozialdemokratie könnte uns in eine Lage bringen, in der wir Bittgänger sein müßten bei den Konservativen und beim Zentrum. Ich meine nun, es wird gut sein, wenn recht viele Konservative und Anhänger des Zentrums überwand werden, es wird aber auch sehr gut sein, wenn wir in sehr viel Liberalen, die bereit sind praktische Politik zu machen. Gut wäre es, wenn die vielen Berärgerten, die in Wirklichkeit nicht zur sozialdemokratischen Partei zählen, ihrem Verger aber dadurch Luft verschaffen, daß sie sozialdemokratische Stimmzettel abgeben, sich eines anderen befinden und einen bürgerlichen Kandidaten wählen würden.

Zum Schluß hat der Redner die Liberalen, im Interesse der gemeinsamen Sache eine recht kräftige Agitation zu entfalten.

Auch diesem Redner sollte die Versammlung recht lebhaften Beifall. In der Distiktion erklärte der erste Vorsitzende des Jungliberalen Vereins, Kammer-Notar Dr. Frey im Namen der gesamten nationalliberalen Partei,

## Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl. (4. Fortsetzung.)

### Drittes Kapitel.

In den nächsten achtundvierzig Stunden herrschte im Sicherheitsbureau fieberhafte Tätigkeit. Polizeiagenten kamen und gingen, junge Beamte schrieben lange Protokolle und Polizeirat Burz wurde von Stunde zu Stunde ernster.

Endlich am dritten Tage waren sämtliche Personen einvernommen die mit dem Morde auch nur in entferntester Verbindung hatten gebracht werden können, ohne daß man um einen Schritt vorwärts gekommen wäre.

Was die Leute ausagten, war belanglos. Daß Strebinger sehr zurückgezogen gelebt, daß er mit niemand verkehrt, selten das Haus verlassen, in einem kleinen Gasthaus der Grillhoferstraße gespeist, dort stets pünktlich gezahlt, immer allein an einem Tisch gesessen und dergleichen mehr, Angaben, die bestenfalls in ihrer Gesamtheit ein Bild der Lebensweise des Ermordeten gaben, aber nicht dazu beizutragen, nach irgendeiner Richtung hin Licht zu verbreiten.

Auch die Nachforschungen nach dem Manne, der nach dem Morde durch das Fenster entflohen war, hatten keinen Erfolg.

In dem Rassehaufe hatte man ihn dreimal gesehen und konnte eine beiläufige Personalsbeschreibung geben. Im Saale in der Grillhoferstraße kannte man ihn nicht. Man wußte nur, daß Strebinger einmalem in den Abendstunden den Besuch eines Herrn erhalten und bei dieser Gelegenheit stets selbst die Tür geöffnet hatte.

Doktor Specht fahndete nach dem Domino. Er schrieb unter der alten Chiffre und ließ das Postamt überwachen, aber es kam niemand, den Brief abzuholen. Die Beamten

erinnerten sich natürlich nicht, wenn sie die drei vorangegangenen poste restante-Briefe ausgefolgt hatten.

Ein Stoß Alten lag vor dem Polizeirat Burz auf dem Schreibtisch. Er slog sie nochmals einzeln durch und machte sich Notizen. Nachdenklich blickte er zum Fenster hinaus, zog kräftig an seiner Zigarre, schüttelte mehrmals den Kopf und klingelte endlich.

Der diensthabende Agent erschien. Doktor Specht soll herüberkommen! Der Polizeirat sah wieder zur Decke empor und überlegte.

Das Eintreten des Kommissärs unterbrach seinen Gedankengang. Guten morgen, Herr Doktor, nehmen Sie Maß. Ich muß mit Ihnen sprechen. Wie Sie wissen, interessiert sich der Polizeipräsident sehr über den Mord in der Grillhoferstraße. Der Grund ist klar. Ueber den Diebstahl der Papiere regen sich die Herren oben fürchtbar auf, und da die begründete Annahme vorliegt, daß der Mord damit im Zusammenhang steht, wendet sich jetzt die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf diese Tat. Er hofft, daß wir Anhaltspunkte finden werden, um die andere Sache lösen zu können. In einer Stunde werde ich dem Präsidenten das Ergebnis der bisherigen Nachforschungen mitteilen und mit ihm die weiteren Schritte beraten. Haben Sie irgend etwas Neues?

Nein, Herr Polizeirat. Ich habe den Vermieter und mehrere Hausleute nochmals einvernommen und auch auf der Post nachfragen lassen, aber alles war umsonst.

Das war voraussichtlich. Ihre anonyme Korrespondentin wird sich gewiß nicht mehr melden. Nach der Richtung, glaube ich, werden vorläufig alle Nachforschungen resultatlos verlaufen. Ich war gestern nachmittag nochmals in der Grillhoferstraße und habe festgestellt, daß es ganz unmöglich ist, daß der Mann von der Straße aus erschossen wurde.

Ja — verzeihen Sie — wie soll dann der Mord verübt worden sein?

Die Fenster des Hochparterres liegen zu hoch. Wenn man auf der Straße steht, sieht man gerade noch Schultern und Kopf eines am Tisch stehenden Mannes. Ich habe mich davon überzeugt. Ich habe auch genaue Messungen vornehmen lassen. Das Loch im Fenster und die Einschlagstelle im Bilderrahmen liegen auf den Millimeter genau in gleicher Höhe. Hätte jemand von der Straße aus geschossen, so könnte diese Linie nicht in einer geraden, sondern müßte in der Mitte des Bildes, nicht im unteren Teil des Rahmens eingeschlagen haben, respektive sie hätte den Kopf des Ermordeten nicht in einer mit dem Fußboden parallelen Linie durchschneiden können. Der Schuß muß folglich von einem Standorte aus abgegeben worden sein, der in gleicher Höhe mit dem Niveau des Zimmers liegt.

Doktor Specht unterbrach den Polizeirat mit den Worten: Also ungefähr in der Höhe einer Person, die in einem Wagen aufrecht steht.

Ich kann mir denken, worauf Sie anspielen, antwortete der Polizeirat. Aber Sie werden doch nicht wirklich glauben, daß ein Mann im Automobil vorfährt, um einen Mord zu begehen. Gar so leicht machen sie es uns denn doch nicht. Und dann: Geseht den Fall, Sie hätten recht: Jemand hätte das Befehl in der Grillhoferstraße doch gegeben haben müssen! Genau so, wie man es in der Silbingasse und auf dem Gürtel sah. Sie wissen ja, daß der Wachmann in der Zeit, in der der Mord verübt wurde, in der Grillhoferstraße stand. Ihm wäre ein grünes Auto unbedingt aufgefallen. Nein, mein Lieber, damit ist es nichts.

Woher kam also der Schuß, wenn er weder im Zimmer, noch auf der Straße abgegeben wurde?

Es bleibt nur eine Möglichkeit: Aus dem gegenüberliegenden Haus. Die Straße ist nicht breit, Strebinger sah

daß diese im Wahlkampf zur Unterstützung des liberalen Kandidaten nach Kräften beitragen werde.

Die Jubelfeier des Königreichs Italien.

Die Feier auf dem Kapitol. — Rom, 27. März. Auf dem ganzen Weg vom Quirinal zum Kapitol, wo heute die offizielle Jubelfeier der Gründung des einzigen Truppen eine dicke Menschenmenge, und aus den Fenstern und von den Balkonen wurde dem Zuge zugejubelt, in dem sich mit dem König und der Königin auch der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genua befanden.

Adresse an den König wird daran erinnert, daß fünfzig Jahre verlossen seien, seitdem im erste Parlament eine Stimme Italiens sich erhoben habe, um ein Recht zu verkünden, welches Jahrhunderte der Weisheit, des Heldentums und der Opfermut zu einem geschichtlichen Gesetze hätten werden lassen.

Die Ansprache des Königs. Sodann ergriff der König unter andächtigen Schweigen das Wort zu einer Ansprache, die mehrfach durch Beifall unterbrochen wurde und am Schluß heftigste Würmische, begeisterte Kundgebungen hervorrief.

Unüberwindlich glühen unsere Herzen in der berechtigten Ungeduld, die nach einer besseren Zukunft strebt. Man muß anerkennen, daß nicht in kurzer Zeit die Wirkungen langer in Spaltung und Anechtung verlebter Jahrhunderte wieder gut zu machen sind.

Bei der Lampe, war also scharf beleuchtet. Von dort kam der Schuß. Haben Herr Polizeirat für diese Behauptung Beweise? Das werden Sie später hören.

Theater, Kunst und Wissenschaft. — Kuffein, 27. März. (Tel.) Das Befinden des schwer erkrankten Dichters Martin Greif, der sich im hiesigen Krankenhaus befindet, hat sich verschlechtert und erregt ernste Besorgnis.

Der Berliner Generalintendant u. der Abg. Kopsch. — Berlin, 27. März. Die in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. März von dem freikämigen Abgeordneten Kopsch an der Zeitung des königlichen Theaters geübte Kritik veranlaßte den Generalintendanten Grafen von Hülsen-Häseler, heute mittag das Theaterpersonal im königlichen Opernhaus zu versammeln, um auf die erhobenen Vorwürfe zu antworten.

Eröffnung der Internat. Kunstausstellung in Rom. — Rom, 27. März. (Tel.) In dem neuen Ausstellungspalast fand heute die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung der schönen Künste statt.

Hauptstadt bedeutet das ruhige Bestehen der Kirche neben dem Staat, der der Religion ebenso wie der Wissenschaft volle fruchtbare Freiheit verbürgt.

„Dieses Werk unserer Väter, der Befreier unseres Vaterlandes, erscheint nicht minder erhaben als das der beiden vorangehenden Zeitalter Roms. Mein verehrter verewigter Vater sagte in einer feierlichen Rede, daß unter den majestätischen Ueberresten der alten Größe die neue Größe uns nicht bescheiden erscheinen darf.

Der deutsche Kaiser und das Jubelfest. — Venedig, 27. März. Der zur Zeit hier vor seiner Abfahrt nach Korfu weilende deutsche Kaiser zeigte in herzlichster Weise seine persönliche Anteilnahme an der italienischen Einheitsfeier.

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Gebühren des Königreichs und seiner glorreichen Dynastie ausdrückt, ebenso für das Glück des italienischen Volkes, das mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses und der Freundschaft verknüpft wird.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge stattete der Reichskanzler dem italienischen Botschafter Grafen Panza einen längeren Besuch ab, um die Glückwünsche zum italienischen Nationalfest auszusprechen.

Wien, 27. März. Der österreich-ungarische Minister des Aeußern, Graf Terehthal, richtete anlässlich des Beginns der italienischen Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten aus Abbazia ein in herzlichsten Worten abgefaßtes Begrüßungstelegramm an den italienischen Minister des Aeußern.

Die Feier der Proklamierung des Königreichs Italien gibt mir Gelegenheit Ew. Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche mit den besten Wünschen für die Wohlfahrt Ihres Landes darzubringen.

Der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern haben ebenfalls von den fremden Souveränen und Staatsoberhäuptern in warmem Tone gehaltene Glückwunschtelegramme erhalten, ebenso von den fremden Regierungen, den italienischen Kolonien im Auslande und allen italienischen Städten.

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

Der Glückwunsch des deutschen Reichskanzlers. — Rom, 27. März. Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Aeußern di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums beileibe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten.“

dingung sei kein Anlaß, dagegen wäre wohl eine Revision des Gesetzes, insbesondere der Kontingenzierungsvorschriften, denkbar.

Bei Titel „Allgemeine Fonds“, wobei für geheime Ausgaben 1 300 000 Mark gefordert werden, wird ein Zentrumsantrag, diesen Titel wieder auf eine Million zu ermäßigen, aber unter einem neuen Titel 300 000 Mark einzusetzen, zur Förderung des deutschen Nachrichtenwesens im Auslande angenommen.

Minister des Innern von Riederer - Wächter erklärte: Ein Unterschied hinsichtlich der politischen Richtung der Informationen einholenden Persönlichkeiten werde nicht gemacht. Die Frage der Trennung des auswärtigen von inneren Nachrichtenwesens sei mehrfach geprüft worden. Ob eine solche Trennung praktisch erscheine, sei fraglich.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 27. März. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm eine Resolution Giehwein, auf der nächsten Haager Konferenz einen Antrag zur Beschränkung der Rüstungen zu stellen, an. Der Ministerpräsident erklärte, daß er gegen die Resolution nichts einzuwenden habe, da die Regierung alle Bestrebungen zur Einschränkung der Rüstungen bereitwillig unterstütze.

Rußland.

Petersburg, 27. März. (Tel.) In der nächsten Zeit wird in der Reichsduma ein Gesetzesentwurf eingebracht werden, der die Ergreifung von Maßnahmen vorsieht, die eine zuverlässige Handelsverbindung West-Sibiriens mit West-Europa durch das Sibirische Eismeer sichert. Es wird u. a. die Errichtung von vier Stationen an den Gestaden des Karischen und des Weißen Meeres geplant sowie der Bau einer Eisenbahn vom Obfluß nach den Gestaden des nördlichen Eismeres.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. März. Im Einverständnis mit dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten sind nachfolgende Ingenieurexperten als in der Staatsprüfung im Ingenieurbauwesen bestanden erklärt worden: Karl Birkel aus Karlsruhe, Hugo Fehrenbach aus Mosbach, Ludwig Grether aus Sulzburg, Karl Jähler aus Donaueschingen, Theodor Krauth aus Heidelberg, Alfred Stauff aus Waldbrunn, Erwin Wohlgemuth aus Wolfach.

Forstheim, 27. März. Die Polizei verhaftete den 38 Jahre alten Maurer G. Fr. Zoller aus Enzberg, hier wohnhaft, der seine vier noch schulpflichtigen Kinder zu Diebstählen angehalten hatte. Die gestohlenen Sachen mußten die Kinder ihm nach Hause bringen. Bei einer in der Wohnung des Zoller vorgenommenen Hausdurchsuchung fand die Polizei u. a. 4000 Bogen Schreibpapier, 2 Ristchen Schuhnägeln, 2 Gewehre, mehrere Schuhe und Pantoffeln, 12 Pakete Seifenpulver, eine Anzahl Pakete mit Tabak, Pfeilstifte und Pfeifen.

Nellingen (A. Betten), 27. März. Nächsten Sonntag den 2 April kann Hauptlehrer und Kantor Schweizer in voller Rüstigkeit auf eine 50jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Das Jubiläum soll von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen werden.

Gondelsheim (A. Bretten), 27. März. Um den Amtshauptmann Steinbach hier zu schädigen, wurde in der Nacht vom 23. auf 24. März in seinen mit Weizen angepflanzten Acker Unkrautkräuter eingesät. Von dem Täter fehlte zunächst jede Spur. Zu seiner Ermittlung wurde der Postzeihund „Hassan“ aus Forstheim beigegeben, dem es auch gelang, in der Person des 17 Jahre alten Müllerlehrlings Fr. Horst von hier den Übeltäter zu ermitteln. Horst wurde verhaftet.

Seldenheim (A. Mannheim), 27. März. Gestern nachmittag fiel die schon längere Zeit baufällige Scheuer des Bäckermeisters Diefenbach plötzlich in sich zusammen. Es kam bei diesem Gebäudeeinsturz glücklicherweise niemand zu Schaden.

Schwellingen, 27. März. Die Maul- und Klauenseuche ist hier erneut zum Ausbruch gekommen.

Schwellingen, 27. März. Nachdem erst vor mehreren Monaten das infolge Bruches einer Strahlenrohrleitung ausgeströmte Gas ein Menschenleben in einer hiesigen Familie gefordert und den Gesundheitszustand der übrigen Familienmitglieder stark beeinträchtigt hat, waren am Samstag in einem Hause der Heidelbergerstraße hier Anzeichen von einer neuen Katastrophe wahrzunehmen. Frau Dirmhausen Witwe wurde in der Frühe des genannten Tages in ihrem Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden. Auch ihre 5 Kinder klagten über Unwohlsein und über Eigenheiten des Kopfes. Sofort angestellte Untersuchungen ergaben, daß der Keller, in dem tags zuvor ein Mädchen ohnmächtig wurde, mit Gas angefüllt war, das in die anderen Räume des Hauses eingedrungen ist. Beim Aufsteigen des Küchenherdfeuers entstand eine förmliche Explosion. In dem Hause selbst ist die Gasleitung nicht eingestürzt. Es hat sich später herausgestellt, daß das Gasleitungsrohr inmitten der Straße gebrochen und infolgedessen das austretende Gas dem Wasserleitungsrohr entlang ins Haus gedrungen war.

Vermischtes.

Berlin, 28. März. Der seit mehr als 16 Jahren auf seinem Berliner Posten beglaubigte russische Botschafter Graf von Osten-Sacken vollendet heute sein 80. Lebensjahr.

Halle a. S., 27. März. (Tel.) Vor 5 Jahren ist in Warschau der Detonator Schwaned tot aufgefunden und als Selbstmörder begraben worden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß ein Mord vorliegt. Als Täter wurden zwei junge Landwirte verhaftet, von denen einer gegenwärtig beim Militär dient. Nähere Einzelheiten über die Persönlichkeit der Mörder und das Motiv des Verbrechens fehlen noch.

Godesberg, 27. März. (Tel.) Bei einem Einbruch in das Amtsgebäude der Bürgermeisterei erbeuteten Diebe zwei Sparfassenbücher im Betrage von 4000 und 100 Mark, ferner für 350 Mark Invalidentaxen und etwa 1100 Mark in bar.

Vom Wetter.

Luzern, 27. März. Infolge Schneefalles ist der Verkehr auf der Brünig- und Engelbergbahn unterbrochen und der Telefonverkehr teilweise gestört.

Kopenhagen, 27. März. (Tel.) Der heftige Schneeeinsturz, der am Samstag plötzlich über die Ostsee hereinbrach, hat zahlreiche Schiffsunfälle im Gefolge gehabt. In der Nacht ist der deutsche Schooner „Heinrich“ aus Akersten bei Rendsburg, der mit einer Matrosenladung von Hamburg nach Ny-Löbing auf See land bestimmt war, westlich von der Insel Laland gestrandet. Gestern vormittag strandete der holländische Segler „Edda“ mit einer Zementladung aus Königsberg in dichtem Schneegestöber. Er befindet sich in gefährlicher Lage. Ferner strandete vormittags der große englische Dampfer „Cathcartport“ aus Greenod, der mit einer Kohlenladung nach Kalsow auf der Insel Laland bestimmt war, in der Nähe seines Bestimmungsortes und sitzt dort fest. Mehrere Rettungsboote sind nach der Strandungsstelle abgegangen.

Oberwittighausen (A. Tauberbischofsheim), 27. März. Bergangenen Samstag wurde die Leiche des in Hamburg verunglückten ältesten Sohnes des Hauptlehrers Haub in der Ahrer aufgefunden, nachdem er bereits vier Wochen vermisst wurde. Die Eltern haben sich zur Beerdigung nach Hamburg begeben.

Baden-Baden, 26. März. Der diesjährige Voranschlag der städtischen Kurverwaltung bietet manches Interessante. In ihm macht sich der Ausfall des früheren Staatsbeitrages mit 77 150 M bemerkbar. Der Zuschuß der Staatskasse, der früher 120 000 M betrug, mußte auf 178 000 M erhöht werden. Die Stadtgemeinde muß trotz der Kürzungen 255 750 M für Zwecke der Kurverwaltung aufbringen. Die Einnahmen aus eigentlicher Kurtaxe sind mit 224 000 M, an Tages-, Nachmittags- und Abendkonzerten mit 20 000 M und an Einwohnerarten mit 23 000 M veranschlagt. Die Gesamtausgaben sind auf 642 555 M berechnet. Einen breiten Rahmen nehmen darin die besonderen Veranstaltungen, wie Festlichkeiten im allgemeinen, Abonnements- und außerordentliche Konzerte, Bälle, Illuminationen, Feuerwerke und Theater, wofür 160 000 M ausgesetzt sind. Das Orchester erfordert einen Gesamtaufwand von 132 000 M. Für das Verkehrs-Bureau und für die Propaganda sind 67 500 M und für die sonstigen fürordentlichen Aufwendungen 103 000 M, darunter 80 000 M als Beitrag zu den Rennen des Internationalen Klubs angefordert.

Ulm, 27. März. Die Untersuchung über die Persönlichkeit des Toten, der kürzlich auf der Bahnstrecke unterhalb der Stadt aufgefunden worden war, ist noch nicht abgeschlossen. Wie man hört, soll der Tote aus München stammen und zuletzt in Frankfurt a. M. in Stellung gewesen sein.

Neustädt (A. Kehl), 26. März. In einer heute in Freiheit stattgehabten öffentlichen Versammlung des Hanjabundes Ortsgruppe Kehl sprach Dr. Hütemann aus Berlin über das Thema: „Hanjabund und Landwirtschaft.“

Offenburg, 27. März. Generalmajor Schuch, der bisherige Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 170, ist in Wiesbaden, wo er sich zur Behandlung seiner Krankheit befand, gestorben. Generalmajor Schuch wurde vor kurzem erst zum Generalmajor unter Beibehaltung seines derzeitigen Wohnsitzes befördert.

Offenburg, 27. März. Außer der gestern hier im Rathausaale abgehaltenen Hauptversammlung des mittelbadischen Pferdezüchtereivereins fanden in unserer Stadt noch eine Zusammenkunft der altstädtischen Kirchengemeinderäte Badens, eine Sitzung des mittelbadischen Obstbauvereins sowie eine von dem Verband badischer Geselligkeitsvereine in der landwirtschaftlichen Halle veranstaltete Geselligkeitsausstellung statt.

Stühlingen (A. Bonndorf), 27. März. Der hiesige katholische Stadtpfarrer, Kammerer A. Kühnrich, ist im St. Josephshaus zu Freiburg nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben.

Konstanz, 26. März. Befanlich hat die Stadt Konstanz auf den Beschluß des Bürgerausschusses hin, den Motorbootbetrieb in der Konstanzer Bucht übernehmen und die bisher einer G. m. b. H. gehörenden Boote mit den Inlandbesitzern um 35 000 M käuflich erworben. Gestern vormittag wurde der Betrieb mit einer Probefahrt, an der Oberamtmann Neff, Oberbürgermeister Dr. Weber und der gesamte Stadtrat teilnahmen, eröffnet. Die Fahrt, der Zustand der Boote, der technische Betrieb befriedigten vollkommen. Der reguläre Betrieb wird Anfang April mit den drei Booten „Stadt Konstanz“, „Mainau“ und „Baden“ aufgenommen. Vorläufig erstreckt er sich nach dem Waldhaus Jakob und der Seefraße. Sobald noch weitere Boote zur Verfügung stehen — ihre Anschaffung hängt von der Rentabilität ab — wird der Verkehr nach dem Unterteil und nach einigen Schweizer Orten ausgedehnt. Man erwartet aber, daß die bereitgestellten Boote das Unternehmen finanziell unterstützen.

75jähr. Jubelfeier der Heidelberger Oberrealschule.

Heidelberg, 27. März. Das am Samstag abend in der Stadthalle abgehaltene Festbankett der früheren Schüler der Oberrealschule verlief gut. Der Einladung zu einigen fröhlichen Stunden unter alten Kameraden waren noch und fern wohl an tausend oder noch mehr frühere Schüler gefolgt. Das Programm war geschmackvoll zusammengestellt. Zu Anfang kam das etwa 50 Mitwirkende zählende Schülerorchester mit Dall' Abacos Concerto da Chiesa und darauf mit dem 170 Stimmen starken Schülerchor aus der Weberischen Jubelkantate (von C. Reitter geschickt bearbeitet) zu Wort. Beide Darbietungen, mit stürmischem Beifall aufgenommen, waren glänzend gelungen und bewiesen aufs Neue das eminente Können des Leiters, Herrn Musiklehrers C. Reitter. Der weitere musikalische Teil lag in den Händen des städtischen Orchesters unter Direktor Kadigs Leitung, das außer den „Allgemeinen Liedern“ und ein paar Märschen, gute Opern- und Programmmusik beehrte. Den Reigen der Vorträge und Redner eröffnete einer der ältesten Bürgerhäuser, Stadtrat C. V. Ummann mit einer kurzen Begrüßungsansprache, die zum Schluß das Lehrerkollegium feierte. Die feierliche und ernste Festrede, die zweite seit 36 Stunden am gleichen Ort und in der gleichen Sache und auch von Direktor Wittmann gesprochen, verbreitete sich hauptsächlich über die treue, rührende Anhänglichkeit und Dankbarkeit alter Schüler. Die Jubiläumsspende, die eine Summe von 4200 Mark vorerit ergeben hat, aber noch mehr erwarten läßt, überreichte der Oberrealschule mit einigen freundlichen Worten Geh. Kommerzienrat W.

Der Dampfer „Präsident Grant“ sitzt im Fahrwasser bei Brunnsbüttel fest.

Unglücksfälle.

Wien, 27. März. (Tel.) Auf einer Skitour in den hohen Tauern sind drei Touristen infolge Vortretens eines Schneebrettes von einer Lawine verschüttet worden. Die drei Leichen wurden später gefunden.

Utz, 27. März. (Tel.) In dem Dorfe Hösching brach gestern abend Feuer aus. 23 Gebäude wurden vernichtet. Zwei Kinder werden vermisst.

London, 28. März. (Tel.) Während der Vorstellung in einem Kinematographentheater in Middleborough entstand durch Feuerlärm eine Panik. 3 Personen wurden getötet, 13 verletzt.

Zum New Yorker Riesenbrand.

New York, 28. März. Ueber 100 000 Menschen suchten gestern die East Side-Brücke auf, die in eine zeitweilige Leichenhalle umgewandelt wurde, um die verstorbenen und verstümmelten Leichen aus der Brandstätte rekonstruieren zu können. Herzerregende Szenen spielten sich ab. Es hat sich ergeben, daß die aus der Fabrik zu den Treppen führenden Türen verschlossen waren. Der Chef der Feuerwehr erklärte, daß sich noch 30 000 solcher Feuerfallen in New York befinden.

Beim ersten öffentlichen Verhör über das Brandunglück erklärten die Zeugen, es habe sofort die größte Panik geherrscht. Die Treppen des Gebäudes seien zu eng und die Ausgänge zumteil verschlossen gewesen. Die einzige Feuerleiter war unbrauchbar.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 27. März. Der Schwimm-Verein Poseidon veranstaltete am Dienstag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, im städtischen Bierordthaus ein Schwimmfest für die Schüler Karlsruher Mittelschulen. Dasselbe sollte, wie der 1. Vorsitzende Herr Julius Avenmarg in seiner Begrüßungsansprache bemerkte, den Zweck haben, die

Wandfried. Worte des Dankes richtete Oberbürgermeister Dr. Willens an Direktor Wittmann für seine vierzehnjährige Tätigkeit.

Auch die „Shakespeare-Bühne“ sollte zu ihrem Recht kommen. Zwar war laut Fettel die Aufführung des 1. Aktes von „Minna von Barnhelm“ versprochen, technische und andere Schwierigkeiten aber, die sich in der letzten Woche zusammengedrängten, machten diese Darstellung und auch die des dann in Aussicht genommenen lustigen Körnerischen Einakters: „Der Nachtwächter“, unmöglich und so brachte man einige Szenen aus Shakespeares reizvollem Lustspiel: „Was Ihr wollt“ zur Aufführung. Die Darsteller, frühere und jetzige Oberrealschüler, spielten mit flottem Tempo und dem richtigen Verständnis und wurden mit lebhaftem Beifall bedacht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. März.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin Luise wohnten Sonntag vormittag der Konfirmation der Kadetten im Kadettenhause an. Heute vormittag empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Senb zur Vortragserstattung. Später meldeten sich: Oberst von Boedmann, Kommandeur des Großherzoglich Medlenburgischen Grenadierregiments Nr. 89, bisher Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps, und Major Freiherr von Malten vom Königlich Bayerischen Generalstab. Der Fürst und die Fürstin zu Leiningen sind gestern hier eingetroffen und haben im Palais Prinz Karl Wohnung genommen, wo der Großherzog und die Großherzogin die hohen Gäste im Laufe des Vormittags besuchten. Der Großherzog nahm nachmittags den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Die ehemalige Königin Marie von Neapel passierte in vergangener Nacht auf der Reise von München nach Paris den hiesigen Bahnhof.

Die Enthüllung des Alfred Maul-Denkmals, das nach dem Entwurfe von Professor Moest ausgeführt wurde, erfolgt, wie wir schon kurz mitteilten, am 11. April, nachmittags 3 Uhr. Das Denkmal kommt in die Anlage an der Bismarckstraße unmittelbar vor die Großh. Turnlehrerbildungsanstalt zu stehen. Die Stadt Karlsruhe hat in dankenswerter Weise den gärtnerischen Schmuck um das Denkmal und dessen Obhut übernommen. Zu dieser Feier sind alle Freunde des großen Turnmeisters eingeladen. Es ist für die Eröffnungsfeier folgendes Programm in Aussicht genommen: 1. Hornquartett; 2. Ansprache des Vorsitzenden des Denkmal Ausschusses, Stadtschulrats Dr. Sickingen-Mannheim, und Enthüllung des Denkmals; 3. Uebernahme des Denkmals durch den Vertreter der Stadt Karlsruhe, Oberbürgermeister Siegrist; 4. Niederlegung von Kränzen am Denkmal; 5. Hornquartett. — Die Teilnehmer an der Feier versammelten sich vor der Turnlehrerbildungsanstalt in der Bismarckstraße 12, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle. Nach der Feier findet eine Zusammenkunft im „Löwenrathen“ (Kaiserpassage) statt.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Die Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltet heute Dienstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Saal 3 der Branerei Schrempf, Waldstraße. Ing. Gramann aus Dresden spricht über das Thema: „Ist der Entwurf zur Privatbeamtenversicherung eine brauchbare Unterlage für das Gesetz?“

Arbeiter-Diskussionsklub. Heute, Dienstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, wird im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang nur Luisenstr.) Schriftführer Höhn über das Thema: „Der Arbeiter und die deutsche Kultur“ sprechen. Der Redner, der einer der Intellektuellsten innerhalb der Karlsruher organisierten Arbeitererschaft ist und an allen Arbeiterkulturbestrebungen lebhaften und begeisterten Anteil nimmt, ist gewiß besonders geeignet, das genannte Thema zu behandeln. Man bringt daher in weiten Kreisen seiner Darlegungen reges Interesse entgegen. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pf., für Sonntage 30 Pf. — Am Dienstag, den 4. April, findet die jahungsgemäße Generalversammlung statt.

Vortrag über Liebe und Ehe. Heute, Dienstag, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr, spricht im Naturhistorischen Eintrachtsaal Schriftführer Emil Peters aus Berlin über Liebe und Ehe in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft. Der Redner ist durch seine Vorträge in weiten Kreisen als ein vorzüglicher Redner bekannt, sowie durch seine Schriften als ein Mann, dem es tiefer Ernst um die von ihm vertretene, volkshygienisch bedeutsame Sache ist.

Vereinigung Karlsruher Privatangehöriger. Mittwoch, den 29. März 1911, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saal 3 der Branerei Schrempf, Waldstraße: ein öffentlicher Vortrag von W. Beckmann aus Leipzig über den „Gesetzentwurf der staatl. Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für die Privatangehörigen“ statt.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe.

Karlsruhe, 27. März. Am Samstag, den 25. d. Mis., fand im großen Saale des Café Kowak die 15. ordentliche Generalversammlung des Mieter- und Bauvereins statt. Punkt 8 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Postsekretär Keil, die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen unter Bekanntgabe der Tagesordnung. Der Vorstand Professor Neffe teilte zum Geschäftsbericht unter Verweisung auf den gedruckt vorliegenden Bericht mit, daß heute vor 14 Jahren der Verein gegründet wurde und gedachte dabei unseres unvergesslichen Gründers, des verstorbenen Oberingenieurs Carl

gesunde und edle Schwimmerei der Jugend näher zu bringen. Leider ließ der Besuch von Seiten der Schüler zu wünschen übrig. Der Veranstaltung wohnten Vertreter des Stadtrates, der Schuldirektion, des Lehrerkollegiums, sowie des deutschen Schwimmverbandes bei. Das Programm wurde mit der Vorführung des regelmäßig Übungsbetriebes des Vereins von circa 90 Zöglingen eingeleitet. Es veranschaulichte klar, wie die Jugendmitglieder von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Ausübungen schrittweise in Riegen unterrichtet werden. Das übrige Programm, das sich aus Kunst-, Rettungs- und Schulschwimmen, Kunstspringen und Riegen der Zöglinge zusammensetzte, gab einen Einblick in die Viefseitigkeit des Schwimmports. Das größte Interesse der Schüler beanspruchte die Stafette der Karlsruher Mittelschulen um den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe, die, die Mannschaft des Gymnasiums gegen die der Humboldtschule, Realschule und Goetheschule, überlegen für sich entscheiden konnte. Den Schluß bildete ein interessantes Wasserballspiel des Poseidons, das Kreischwimmwart Arthur Bahnmayer leitete.

Von der Lustfischfahrt.

Heidelberg, 27. März. Ein Ballonunfall, der leicht hätte schlimme Folgen haben können, ereignete sich gestern morgen gegen 11 Uhr auf dem Wehplatz hier. Der Ballon „Freiburg-Preisgang“ sollte dort zu einer Fahrt aufsteigen. Während der Füllung desselben — er wurde von 21 Mann des hiesigen Bataillons gehalten — kam ein heftiger Windstoß, welcher die Hülle des bereits halb gefüllten Ballons aus dem Netz drückte. Durch das sofortige Ziehen der Rettungsleine entleerte sich die inzwischen aufgestiegene Hülle und kam in der Nähe der Füllstelle wieder nieder. Die Fahrt mußte aufgegeben werden.

Gerichtszeitung.

Brieg, 27. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Fürstorgezögling Ganczyl, der wegen Ermordung des Gastwirts Jung in Jantlau angeklagt war, wegen Totschlags, begangen bei einem Einbruchsdiebstahl, zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen der übrigen Straftaten zu 8 Jahren Zuchthaus.

auspricht, deutschen... te der... an den... druck für... die ein... finden... Arbeit... fter des... Worten... räger des... die... folgendes... gibt... wünsch... darzu... die in so... en wird... enltigen... zur Auf... Sultan... Subiläum... Tele... entegro... hile em... eben-... in war-... von den... ude und... te dem... wachst... wurf der... tags... ung der... hietretät... gestellten... edt wur-... hien, hiel... pflichtet... auf die... rüftung... schen und... manchen... Bestimm-... nen weit... behaft... der im... politischen... end ge-... nisse und... infolge... gewor-... nachr... Tabak... sse seien... Tabak-... will und... wollte... rfügig... Marl für... verlang... hietretät... erungen... Entschö... an der... der Mi-... en Sou-... Ihre... und den... Redner... indischen... und die... der nun... engesell... erfamm-... e heute... rbeiter... daß die... Baggow-... der ein-... r anzu-... sacht zu... soweit... nd, und... sträge... führten... Eindruck... gemach-... elungen... nun... in der... n Mar-... ch über

auspricht, deutschen... te der... an den... druck für... die ein... finden... Arbeit... fter des... Worten... räger des... die... folgendes... gibt... wünsch... darzu... die in so... en wird... enltigen... zur Auf... Sultan... Subiläum... Tele... entegro... hile em... eben-... in war-... von den... ude und... te dem... wachst... wurf der... tags... ung der... hietretät... gestellten... edt wur-... hien, hiel... pflichtet... auf die... rüftung... schen und... manchen... Bestimm-... nen weit... behaft... der im... politischen... end ge-... nisse und... infolge... gewor-... nachr... Tabak... sse seien... Tabak-... will und... wollte... rfügig... Marl für... verlang... hietretät... erungen... Entschö... an der... der Mi-... en Sou-... Ihre... und den... Redner... indischen... und die... der nun... engesell... erfamm-... e heute... rbeiter... daß die... Baggow-... der ein-... r anzu-... sacht zu... soweit... nd, und... sträge... führten... Eindruck... gemach-... elungen... nun... in der... n Mar-... ch über

Die Bilanz der Verein, der nach 14jährigem Bestehen heute auf so schöne Resultate zurückzuführen kann, beginnt das neue Jahr mit einer Mitgliederzahl von 1180 Genossen. Von den Geschäftsanteilen sind einbezahlt 218 000 Mark. Die Geschäftsguthaben betragen am Jahresabschluss 30 446 Mark 18 Pfg. In weiteren Betriebsmitteln stehen zur Verfügung 2000 Mark zu 3 Prozent von Frau Dr. Wörtschhofer Wwe. In Sparausgaben von 714 Einlegern des Vereins 695 304 Mark 57 Pfg. zu 4 1/2 Prozent. Der Reservefonds hat heute den Betrag von zusammen 78 382 Mark 53 Pfg. erreicht. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist den Betrag von 115 783 Mark 51 Pfg. auf. Die Bilanzsumme vom 31. Dezember 1910 lautet auf 2 540 803 Mark 10 Pfg.

Der Kassier, Herr Buchhalter Schill, erstattete hierauf einen ausführlichen Kassensbericht über das vergangene Geschäftsjahr, der mit Interesse entgegengenommen wurde. Den Bericht über die vorgenommene Geschäftsprüfung und den Bericht des Aufsichtsrats erstattete der Vorsitzende der Revisionskommission, Herr Keil, unter Mitteilung des Beschlusses des Verbandsreferenten, Herrn Bork aus Nürnberg, über die am 24. und 25. Mai 1910 abgehaltene, gelehrt vorgeschriebene Prüfung der Geschäftsführung. Der überaus günstige Bericht lautet in Absatz 3: „Die Kassensführung ist musterhaft; sie bietet mit ihren Einrichtungen die weitgehendste Gewähr für Zuverlässigkeit und Sicherheit.“ Absatz 4 berichtet: „Die Buch- und Rechnungsführung entspricht in allen Teilen der Kassensführung, sie ist übersichtlich und gemeinverständlich.“ In Absatz 7 sagt er weiter: „Im übrigen habe ich sowohl in den Einrichtungen als auch in der Geschäftsführung die Überzeugung gewonnen, daß der Vorstand und Aufsichtsrat in der Ausübung der Geschäfte für die Genossenschaft dauernd die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes angewendet hat.“ Der Referent teilt weiter mit wie die einzelnen Kommissionen arbeiten, wie die Geschäftseinteilung geordnet ist und alles so Hand in Hand geht und arbeitet zur weiteren segneten Entwicklung der Genossenschaft.

Zur Diskussion meldete sich niemand zum Wort, worauf der Vorsitzende die Entlastung des Gesamtvorstandes beantragte, was einstimmig erfolgte. Da der Vorsitzende, Herr Keil, zur Wahl stand, übernahm zu Punkt 5 der Tagesordnung der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Landtagsabg. Schwall, den Vorsitz. Während des Wahlauftrages referierte derselbe als Vorsitzender der Bau- und Wohnungskommission in eingehender, sachlicher Weise; er bedauerte besonders, daß man von gewissen Seiten der Verwaltung uns im Erwerb von billigen Baugelände bisher nicht mehr entgegengekommen ist und hofft, daß darin für die Zukunft eine Aenderung eintritt.

Daran schloß sich das Vorstandsmitglied, Herr Werner, mit einem allgemeinen Referat über Vereinsleben und -Freuden an, das mehrfach Beifall auslöste. Als Wahlergebnis konnte Herr Brandel bekannt geben, daß die zur Wahl stehenden sechs Mitglieder des Aufsichtsrats mit nur einer Stimme Wählergebnis — also fast einstimmig — wiedergewählt wurden, was allgemeine Freude hervorrief. Hierauf übergab Herr Schwall wiederum den Vorsitz an den ersten Vorsitzenden, Herrn Keil. Sodann sprach ein Genosse, Herr Schwarz, den Dank der Generalversammlung gegenüber dem Gesamtvorstande aus, besonders für die aufopfernde, segensreiche Tätigkeit in der Leitung des Vereins. Zum Schluß dankte der Vorsitzende der Generalversammlung für das Vertrauen, das sich in der einstimmigen Annahme der Vor schläge und der Entgegennahme der Berichte, besonders aber in der einstimmigen Wiederwahl der vorgeschlagenen alten, erprobten Aufsichtsratsmitglieder kundgab. Er gab im Namen des Gesamtvorstandes das Versprechen, im Interesse der Genossenschaft auch im neuen Geschäftsjahre unverdrossen weiter zu arbeiten zum Wohle der minderbemittelten Klasse und schloß um 10 1/2 Uhr die Generalversammlung.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. März 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Lademeister Korberz Camp in Basel die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

hd Berlin, 27. März. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus Dar es Salaam meldet, veröffentlicht die offizielle „Ostafrikanische Rundschau“ die Einleitung des Hauptverfahrens wegen Meineids gegen von Wächter, den stellvertretenden ersten Referendar des Gouvernements. von Wächter war in dem Prozeß gegen den Herausgeber der „Deutsch-Afrikanischen Zeitung“ beschuldigt worden, anonyme Briefe an den Herausgeber von Kog gerichtet zu haben, die den Verdacht eines Vorgehens nach § 175 annahm.

— Rom, 27. März. Dem sozialdemokratischen Blatt „Avanti“ zufolge hat Bislati in einem Brief an Giolitti diesen gebeten, ihm kein Portefeuille anzubieten. Auch die anderen Blätter bestätigen diese Nachricht. Die „Tribuna“ bezeichnet die Entscheidung Bislati als unwiderruflich, doch beabsichtigt dieser, das Ministerium Giolitti nach Kräften zu unterstützen.

— Paris, 27. März. Die Deputiertenkammer hat mit 429 gegen 74 Stimmen zwei weitere provisorische Budgetwörter angenommen. — Petersburg, 27. März. Präsident Gutschkow hat heute die offizielle Erklärung eingebracht, daß er sein Amt als Präsident der Reichsduma niederlege.

— Washington, 28. März. In der kaiserlichen Kontordialfrage fand gestern nachmittags die Trauung der Tochter des deutschen Botschafters, Komtesse Luise Alexandra von Bernstorff mit dem Grafen Pourtales, Attache der Botschaft statt. Der Trauung wohnte u. a. die ganze Familie des Präsidenten Taft bei.

**Vom Kaiserpaar.**

— Venedig, 27. März. Die Abfahrt des deutschen Kaiserpaars nach Korfu erfolgt morgen in den frühen Morgenstunden. Die Ankunft ist für Mittwoch gegen Mittag vorgesehen.

**Sozialdemokratie und Freidenker.**

— München, 28. März. (Privattele.) Auf dem achten Gantag der sozialdemokratischen Partei Südbayerns in München, dem vom Parteivorstande Hanns Ludwig betwohnte, wurde von den Führern mit besonderer Schärfe und unter lebhafter Zustimmung der Delegierten betont, daß die Sozialdemokratie jede Inanspruchnahme für die Freidenkerei entschieden ablehnen müsse.

Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Timm, richtete in seinem Schlußwort noch einmal die dringende Aufforderung an die verantwortlichen Personen der Partei, für die Zukunft eine klare Scheidung herbeizuführen, aus der hervorgehe, daß die Bestrebungen der Freidenker nicht in Zusammenhang mit der Partei gebracht werden dürfen.

**Eine Ministerkrisis in Oesterreich.**

— Wien, 27. März. In der heutigen Konferenz der Mehrheitsparteien erklärte der Ministerpräsident Freiherr von Bienerth, nach seinen Informationen wäre eine Aenderung in der Haltung der tschechischen Partei gegenüber dem Budgetprovisorium nur dann zu erwarten, wenn eine ihren

Wünsche entsprechende Rekonstruktion des Kabinetts schon jetzt erfolgt oder für die allernächste Zeit in bestimmter Aussicht gestellt würde, und daß anderenfalls der Eintritt des ex-lex-Zustandes erzwungen werden würde. Der Ministerpräsident bezeichnete die Rekonstruktion gegenwärtig und aus diesem Anlaß als ausgeschlossen. Er verurteilte auch grundsätzlich jeden ex-lex-Zustand.

— Wien, 28. März. Der Ministerrat wird heute die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschließen. Der Termin der Neuwahlen hängt, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, von den Vereinbarungen mit den Führern der Regierungsparteien ab.

— Wien, 27. März. Das R. K. Korr.-Bureau meldet: Auf kaiserliche Entschlieung wurde der Reichsrat mit dem heutigen Tage vertagt. Diese Maßnahme war notwendig geworden, weil sich ein Teil der oppositionellen Parteien entschlossen zeigte, die rechtzeitige Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern, um die Majorität und die Regierung unter allen Umständen in einen ex-lex-Zustand zu bringen. Da infolgedessen auf eine gedeihliche Arbeit des Parlaments nicht zu rechnen war, andererseits aber zu besorgen stand, daß durch den Versuch, den Widerstand zu brechen, nur eine Verschärfung der Gegensätze hervorgerufen werden könnte, hätte eine weitere Fortsetzung der Verhandlungen keinen Zweck gehabt.

— Wien, 27. März. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, das Kabinett werde jetzt formell seine Demission nehmen, daß sie aber der Kaiser nicht annehmen werde. Sodann erwartet man innerhalb der nächsten Zeit die Auflösung des Hauses.

— Wien, 28. März. (Privattele.) Bezüglich des Termins für die Neuwahlen angeht der bevorstehenden Auflösung des Abgeordnetenhauses wünscht die einen Politiker die Neuwahlen im Juni, die anderen im Herbst. Die Regierung wird nach Auflösung des Hauses, das Budgetprovisorium und die Petitionenrolle mit Hilfe des § 17 in Kraft setzen und einen Vorstoß von 75 Millionen Kronen bei den Banken aufnehmen. Freiherr von Bienerth bleibt unter allen Umständen bis zum 1. April mit seinem Kabinett im Amt, um alle dringenden Fragen zu erledigen. Die Sozialdemokraten hegen für die neuen Wahlen Befürchtungen, da die bürgerlichen Parteien die Parole ausgehen werden, sich gegen die Sozialdemokraten zu vereinigen.

**Italiens Einheitsjubiläum.**

— Rom, 28. März. (Privattele.) Den ganzen gefrigen Nachmittags über war das Kapitol das Ziel zahlloser Schaulustiger, die nicht satt wurden, das prächtige Bild anzustarren. Von dem Giebel des antik erhabenen wirkenden Porticus des Viktor Emanuel flatterte eine stolze Tricolore. Alle Fenster und Balkone sind mit Teppichen geziert. Rom war gestern Abend in ein Lichtmeer getaucht. Die Engelsburg war phantastisch mit Fackeln illuminiert. Ebejio grandios wirkte die in dem Glanze zahlloser Kerzen strahlende Fassade des alten Neptundenmals der jetzigen Wörse.

— Rom, 28. März. Der König und die Königin begaben sich gestern Abend mit den Prinzen des königlichen Hauses zu dem vom Magistrat auf dem Kapitol veranstalteten festlichen Empfang.

**Der Ferrerprozeß und die spanische Deputiertenkammer.**

— Madrid, 27. März. In der Kammer begann heute die Debatte über den Prozeß Ferrer. Die Tribünen sind dicht besetzt. Der Deputierte Soriano erklärte, die Debatte werde nicht nur von dem ganzen Land, sondern auch von Europa mit Spannung erwartet und bezweide eine Revision des Prozeßes zu veranlassen, denn Ferrer sei das unglückliche Opfer eines furchtbaren Justizirrtums gewesen.

Soriano wies darauf hin, daß das Kriegsgericht das 1200 Seiten umfassende Aktenstück Ferrer in 4 Stunden durchgeprüft und daß dem Verteidiger zum Studium der Akten nicht mehr Zeit als dem Gerichte zur Verfügung gestanden habe. Dieses habe die Zulassung zahlreicher Entlastungsgzeugen abgelehnt. Ferrer hätte nur wegen Anstiftung zur Aufreizung gegen die Militärbehörde zu Zuchthaus verurteilt werden können. Er habe mit den Vorkommnissen in Barcelona nicht das geringste zu tun.

**Vom Balkan.**

— Konstantinopel, 28. März. Die Kammer hat das Marinebudget angenommen.

— Konstantinopel, 28. März. Ueber den Zwischenfall an der türkisch-montenegrinischen Grenze sind dem Minister des Innern Desejehin zugegangen, nach denen nach Montenegro geflüchtete Albanesen gemeinsam mit Montenegrinern mehrere türkische Grenzposten in Raza und Tuzi angegriffen haben. Mehrere Soldaten seien getötet und eine Anzahl gefangen genommen worden. Die Zahl der Angreifer wird auf 30 000 angegeben.

**Der russisch-chinesische Konflikt.**

— Peking, 27. März. (Neutermelung.) Es wird von chinesischer Seite erklärt, daß die Antwort der chinesischen Regierung in vernehmlichem und nachgiebigem Ton gehalten ist. In der langen Antwortnote werden die von der russischen Regierung aufgeführten Punkte in unzweideutiger Weise angenommen und der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie sechs Punkte bereits zugestanden haben.

**Die mexikanische Frage.**

— Mexiko, 28. März. Das neue Kabinett setzt sich energig wie folgt zusammen: Finanzen: Rimantour, Meuzeres: de la Barra, Justiz: Gobi, Verkehrsweisen: Dominguez, Krieg: Cofio, Unterricht: Chanaa, Inneres vorläufig unbesetzt. Die Einführung wird heute erfolgen.

— Newyork, 28. März. (Privattele.) Die „Sun“ teilt mit, daß ein blutiges Gefecht in der Nähe von Tepic im Westen von Mexiko stattgefunden habe. 152 Rebellen und 363 Mann Regierungstruppen sollen getötet worden sein. Aus anderer Quelle wird von Hunderten von Verwundeten berichtet; ferner wird gemeldet, daß die Regierungstruppen die Flucht ergriffen hätten.

**Forman gegen Schnupfen** Wirkung frappant! (Dose 30 Pf)

**Handel und Verkehr.**

\* Mannheimer Effektenbörsen vom 27. März. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute etwas ruhiger. Von Versicherungs-Aktien stellten sich: Frantona 1238 bez., Bad. Affenrungs-Aktien 2025 G., Kontinentale Verf.-Aktien 820 G. und Mannh. Verf.-Aktien 880 G., 890 B. — Industrie-Aktien ziemlich unverändert.

**Briefkasten.**

Abonnent S. B. in Waldshut. Wenden Sie sich wegen der Ermittlung des Wertes der alten Stiche an die Großh. Sammlungen, Karlsruhe, Friedrichsplatz.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

Geburten: 21. März: Max, B. Karl Münch, Kesselschmied. — 22. März: Auguste Sophie Elise, B. Wilhelm Wader, Schlosser. — 25. März: Wilhelm, B. Lorenz Barth, Säger. — 26. März: Johann Wilhelm, B. August Henkenhof, Schneider.

**Todesfälle:**

25. März: Rosine Küdder, Ehefrau des Schuhmachers Ludw. Küdder, alt 52 Jahre; Rosine Schilling, ohne Gewerbe, ledig, alt 68 Jahre; Leopold Morlod, Steinhauer, ledig, alt 40 Jahre; Ernestine Bollmer, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 15 Jahre; Karoline Kern, Ehefrau des Kaufm. Christ. Kern, alt 4 Jahre. — 26. März: Babette Schädinger, Ehefrau des Wirts Frz. Schädinger, alt 62 Jahre; Albert, alt 16 Tage, Vater Friedrich Lang, Schlosser. — 27. März: Matilde, alt 3 Jahre, Vater Albert Hoffsch, Bremser.

Die Wasserstandsberichte sind infolge von Leitungstörungen auch heute nicht eingelommen.

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.) Dienstag, den 28. März: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Gemeindehaus Südstadt. Bund techn.-industr. Beam. 8 1/2 U. öffentl. Berliq. Schrempf, Waldbr. Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Jubiläumstanz t. Lpzoler Eintrachtssaal. 8 1/2 Uhr Vortrag von Emil Peters. Kaufm. Verein Stf. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Stifflub. 9 Uhr Versammlung im Café Bauer. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mägl. u. Jögl. in der Zentralfurnhalle Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitglieder. Turnhalle, Realgymn.

**Keine zwecklose Ausgabe** sind 50 Pfennige Wertvollsteife. Sie ist im Gewicht von ca. 100 Gr. fast die Billigste der Toiletteife, weil sie durch ihre Ausdauer lange ausreicht und eine verblühende milde, anregende Schönheitswirkung auch auf die rauheste Haut ausübt.

Motor-Wagen OPEL Rüsselsheim Main. Man verlange Preisliste. Fahrräder-Nähmaschinen. Vertreter: Peter Eberhard, Karlsruhe i. B., Amalienstr.

Weisse u. schwarze Kleider-Stoffe für Konfirmation und Kommunion. Seidenstoffe in nur solid. Qualitäten in größter Auswahl zu bill. Preisen. Carl Büchle, Inh. A. Schumacher, Kaiserstrasse 149. 11298. Telephon 1931.

**Wunderbaren, üppigen Haarwuchs** erzeugen alle Creator gebrauchten, wissenschaftl. erprobtes Mittel zur Erhaltung und Wiedererlangung vollen Haarwuchses, befreitigt unter Garantie Haarwuchs, befreitigt Schuppen und Jucken der Kopfhaut. Nicht zu verwechseln mit den vielen wertlosen, marktüblichen Angeboten.

Städt. Gewerbe-Akademie Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut. 5 Bahn-Min. v. Bad Nauheim. Bahnstr. v. Frankfurt a. M. 1001. f. Maschinenbau, Elektrot., Architekt. u. Baugewerkswesen. Progr. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober.

**Sie geht kaput** und muß in Fetzen zerfallen, Ihre gute, wertvolle Wäsche, wenn sie fortwährend frapantiert wird mit modernen Chemikalien, den vielgeprobten Kautschuküberzügen. Bei den ersten paar Wäschen merken Sie vielleicht noch nichts, aber wenn später bald das Gewebe vollständig ausgelaugt und die Elastizität der Faser dahin ist, dann ist's zu spät! Deshalb bei Zeiten überlegen, ob es nicht zweckmäßiger ist mit althergebrachten wäschelichenen Seifen-Fabrikaten zu waschen, so a. B. mit Lu h n s ! 2399a

**Der Laundw weht von Mittwoch 1899**

und er bringt für empfindliche Menschen eine Menge heilvoller Erscheinungen mit: Husten, Heiserkeit, ernste Katarrhe. Atemnot infolge Verkeimung usw. So kommt es, daß das frühjahr manchem gefährlich wird und den Grund zu ernstlichen Erkrankungen legt. Man sollte darum nichts achtlos behandeln. Ein eral-Patillon zur Hand haben, die allen diesen Gefahren gegenüber ausgesprochene Dienste tun. Man kauft sie für 85 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften. 11682a

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt Sanatogen. Sanatogen stärkt und füllt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen. So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen. Mit Verweisen ausdrücklich auf den der Gesamtauflage der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer und Cie. Berlin SW. 48. 2960a

**Geschäftliche Mitteilungen.**

In Berlin, 27. März. Am den Verkehr mit der großen amerikanischen Rundschau besonders pflegen zu können, hat Conrad Wils Hotel Bristol in Newyork, 389, Fifth Avenue ein Informations-Bureau unter der Firma „Special American Agency of the Hotel Bristol Berlin“ eröffnet. Es ist hierdurch den amerikanischen Freunden der Firma Gelegenheit gegeben, ihre Dispositionen für ihren Berliner Aufenthalt an Ort und Stelle schon vor ihrer Abreise treffen zu können. Der Leiter dieses Bureaus, Herr Kurt Goslich, ist von dem Präsidenten Taft in besonderer Audienz empfangen worden. Der Präsident äußerte sich über die Errichtung des Bureaus sehr sympathisch und überreichte Herrn Goslich sein Porträt mit eigenhändigem Unterschrift.

Bericht)  
gs-Aktion  
2025 G.  
r 880 G.  
der Er-  
mungen,  
uhe.  
2. März,  
5. März;  
Wilhelm,  
adm. Rie-  
g, alt 68  
Ernestine  
ern, Ehe-  
Sabette  
; Albert,  
Mätelide,  
von Del.  
ger.  
en.)  
Süßstadt  
Baldstr.  
Lprolet  
ing Karl.  
urnhalle  
ealgymp  
Bfennige  
n Stüd  
e Stüßte  
ausseid  
auch auf  
470a

ienstr.  
ion.  
isen.  
931.

ite wert-  
o Fran-  
Ranber-  
eicht noch  
ngut und  
okhalb bei  
n wäidige  
s ! 2300a

her  
bedenb-  
atarrhe  
daß das  
ernsten  
chte So-  
n diesen  
an Kauf  
11662a

der Net-  
ür jeden  
Pflicht  
erprobte  
anotogen  
ndem es  
organi-  
egt. Die  
des ge-  
äfte und  
wenn et  
en. Wir  
en Num-  
nd Cie.  
2960a

amerita-  
is Hotel  
Bureau  
Bristol  
den der  
Berliner  
ffen zu  
von dem  
n. Der  
ympa-  
jändiger



# Die Politik der offenen Tür

In vollster Oeffentlichkeit vollzieht  
sich der Werdegang unseres

## Henkell Trocken.

Die neuerbauten Sektkellereien mit  
ihren interessanten Einrichtungen  
und gewaltigen Reserven stehen  
zur Besichtigung offen und sind  
das Ziel jedes Rheinreisenden.  
Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden.

Vertretung und Lager: **Wilh. Kronenwett,**

**Karlsruhe**

**Weingroßhandlung**

**Telephon 1277.**

### Einladung

zur Besichtigung der  
**Ausstellung von Kunstwerken der Mitglieder des Vereins bildender Künstler Karlsruhe** » »  
im Kunstverein Karlsruhe, Waldstrasse 3,  
dessen Lokale gütigst zur Verfügung gestellt wurden » » » » »  
**Dom 24. d. Mts. ab auf 14 Tage.**

Die Kunstwerke, deren realer Wert weit mehr als das Doppelte des Ertragnisses darstellt, werden am 15. Mai ds. Js. unter notarieller Leitung öffentlich ausgestellt; jeder Anteil (à 50 Mk.) gewinnt. (Näheres ist aus dem im Kunstverein aufliegenden Gewinnplan ersichtlich.)

Karlsruhe, im März 1911. 4644.5.3

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Mittwoch, den 29. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von 2401 bis 3100 an unserer Kasse, Fähringerstraße 47, gegen Vorzeigen des neuen Markenbuches. 4188

### Technischer Verein Karlsruhe.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Interessenten zu der heute Dienstag abend halb 9 Uhr im Saal III der Brauerei Schreypp, Waldstraße 16/18, stattfindenden Versammlung, einberufen vom Bund techn. Ind. u. Gewerbetreibender, über das Thema:  
**„St der Entwurf zur Privatbeamtenversicherung eine brauchbare Unterlage für das Gesetz?“**  
ein. Wir hoffen eine bestimmte Teilnahme aller unserer Mitglieder, sowie derjenigen, deren Vereinigung dem Hauptausdruck angeschlossen sind.  
Der Vorstand. 5057.2.1

### Deutscher Monistenbund.

**Bund für einheitliche Weltanschauung.**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
Dienstag den 28. März 1911, abends 7/9 Uhr (pünktlich) im Saale des „Goldenen Adlers“, Karlsriedrichstraße 12:  
**Vortrag des Herrn Schriftstellers Hans Behm über „Goethe und die Natur“.**  
Eintritt frei! (4887.2.2) Gäste willkommen.

### Vortrag

am Dienstag, den 28. März 1911, abends 7/9 Uhr, im großen Eintrachtsaale, Karlsriedrichstraße 30, von Herrn Emil Peters, Schriftsteller aus Berlin, über

# Liebe und Ehe

in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft.

Aus dem Inhalt:  
Naturtrieb und Sittlichkeit. — Brüderliebe und Liebe oder natürliche Forderung. — Enthaltbarkeit. — Geschlechtskraft u. Lebensfreude. — Wann sollst du heiraten? — Soziale und wirtschaftliche Grundlagen der Ehe. — Moderne Sittlichkeitsbegriffe des Mannes. — Das Weib von heute. — Zweck der Ehe. — Vom Wesen der Liebe. — Was ist Wahlverwandtschaft? — Geistige und biologische Werte. — Die Mittel der Liebe. — Geliebe und „Verjüngung“. — Liebeskinder. — Natürliche Geschlechtsauslese oder gesellschaftliche Wahl? — Die Liebe, eine formende Kunst. — Die Gattenwahl. — Physiologie der Sinne. — Der Schönheitsbegriff bei Weib und Mann. — Männliche und weibliche Liebe. — Geschlechtliche Zustimmung. — Männliche und weibliche Geschlechtscharaktere. — Die Zeugung. — Das Gesetz der Vererbung. — Alkoholismus. — Wen darfst du heiraten? — Die Geschlechtskrankheiten in der Ehe. — Ehe und Prostitution. — Der Geschlechtstrieb, ein Führer zur Regeneration. — Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Folgen jugendlicher Verirrungen. — Die Mittel zur Verhütung der Empfängnis in ihrer sittlichen, gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung. — Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird!  
Referent: **Blas Nr. 1.50, 1. Blas Nr. 1.—, 2. Blas 50 Bfg., 3. Blas 30 Bfg.** 4889.2.3

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Telefon 1938.

**Nur noch fünf Tage!!!**

Gastspiel von **Grand Cirque Lilliput - Münstedt.**  
Morgen Mittwoch, den 29. März 1911, nachmittags 4 Uhr:

## Letzte Familien- u. Kinder-Vorstellung

bei billigen Eintrittspreisen, 5011

Erwachsene: Saal . . . Mk. 1.—, Kinder 50 Pfg.  
Seitengalerie Mk. —,50, „ 25 Pfg.

## Für Baugeschäfte

Eine größere Partie Schafteisen (gerade und gebogene) mit Schließen, zum Einschalen von Betondecken, ist billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5043 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Filialen in Karlsruhe.**  
Centralhaus Pforzheim und Karlsruhe. Specialhaus für Lebensmittel. Ca. 50 eigene Geschäfte in Baden und Württemberg.

### Zum Umzug und Frühjahrshauspuz:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Ia. Kern-Seife</b><br>garantiert vollwichtig mit Bressung                                 | <b>Ia. Fußbodenlack</b><br>schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind) |
| <b>Pfannkuch-Seife</b><br>weiße 1/2 Bfd. <b>31</b> Bfg.<br>ohne Bressung mit 10% Einschnitt: | <b>Ia. Bodenwische</b><br>gelb oder weiß<br>1/2 Bfd.-Dose <b>40</b> Bfg.   |
| weiße, 2 Stüd. <b>29</b> Bfg.  | 1/4 Bfd.-Dose <b>70</b> Bfg.   |
| gelbe, 2 Stüd. <b>28</b> Bfg.  | 2 Bfd.-Dose <b>135</b> M.  |
| <b>Schmier-Seife</b><br>gelbe Schmierin,<br>Pfund <b>20</b> Bfg.                             | <b>Fußbodenöl</b><br>geruchlos, harzt nicht, staubt nicht,<br>Orig. 1/2 Literkanne <b>60</b> Bfg.<br>(Kanne 10 Bfg. zurück.) |
| weiße Salmial,<br>Pfund <b>22</b> Bfg.   | <b>Stahlspähne</b><br>fein, mittel oder grob<br>1/4 Bfd.-Pat. <b>32</b> Bfg.   |
| <b>Ia. Reis-Stärke</b><br>offen, Pfund <b>30</b> Bfg.  | 1/2 Bfd.-Pat. <b>16</b> Bfg.   |
| <b>Crème-Stärke (Hoffmann)</b><br>1/4 Bfd. <b>20</b> Bfg.                                    | <b>Puhtücher</b><br>gute<br>von <b>16</b> Bfg. an.   |
| <b>Waischkrystall</b><br>Patet <b>4</b> Bfg.   | <b>Abseifbürsten</b><br>Stüd <b>20</b> Bfg.  |
| <b>Bleichjoda</b><br>1/4 Bfd.-Patet <b>8</b> Bfg.  | <b>Schmirgel-leinen</b><br>grob, fein oder mittel<br>Blatt <b>4</b> Bfg.   |
| <b>Seifenpulver</b><br>1/2 Bfd.-Patet v. <b>4</b> Bfg. an                                    | <b>Silbersand</b><br>Bfd. <b>3</b> Bfg.  |
| <b>Zeitlangemehl</b><br>Pfund <b>10</b> Bfg.   | <b>Banamarinde</b><br>Patet <b>8</b> Bfg.  |
| <b>Borax</b><br>ganz oder gemahlen<br>125 Gramm-Patet <b>10</b> Bfg.                         |  |
| offen Pfund <b>26</b> Bfg.   |  |

# Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Neu eröffnet: **Mühlburg II**  
an der Ecke Rhein- und Hardtstraße.  
5044 Ab Mai: 3.1  
**Kaiser-Allee 73, Ecke Yorkstraße.**

Ca. 60 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe, Forstheim und weiterer Umgegend.

Auswärtige Filialen des Karlsruher Bezirks:  
Bruchsal, Bretten, Durlach I und II, Griesingen, Eitlingen, Kallstadt, Durmersheim, Kallach, Gaggenau.

Ab Frühjahr — Sommer:  
Küppurt, Weiertheim, Mörzsch, Ruggensturm.

## Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Friedrich Wankmüller

Sekretariatsgehilfe

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von nahezu 24 Jahren sanft entschlafen ist. 5055

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 28. März 1911.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. ds. Mts., nachmittags 1/2 4 Uhr, statt.  
Trauerhaus: Zirkel 30.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

# Todes = Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

# Frau Anna Maria Birmelin Witwe

geb. Segauer

heute mittag um 1 Uhr im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Mina Mitschke, geb. Birmelin.  
Julius Mitschke.  
Eina Martin, geb. Birmelin.  
Karl Martin.  
Reynold Birmelin.

Karlsruhe, Mannheim, den 27. März 1911.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 4 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe ab statt.  
Trauerhaus: Gertwigstraße 29, Stb. II. 5049

## Herde

verschied. Größe, wenig gebraucht, wegen Platzmangel spotbillig zu verkaufen. 10118  
Herdehändler Leisingstraße 17.

**S. Fahrpad**, sehr gut erh. mit Freil., sehr billig zu verkaufen. **Gerwigstr. 6, IV., r.**

**Konrad Schwarz**  
Großh. Hoflieferant  
**50 Waldstr. 50**  
Telephon 352  
empfiehlt  
**Beleuchtungskörper**  
für Gas- und elektr. Licht  
in reichster Auswahl.  
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

## Stauende Preise!!

zähle ich für abgelegte Herren- und Damenkleider, Stiefel u. s. w. Off. unt. Nr. 10124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
Jung, energischer Lehrer erteilt **Nachhilfe** mäßig. Preis. Off. unter 10088 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Theaterplatz

abgegeben, bis Ende der Spielzeit, Sprechst. 1. Reihe, 1. Abteilg., A, gerade. Ludwig-Wilhelmstr. 4, VI.

## Theaterplatz,

2. Rang, Seite, nächst der Mitte, Billg. A, gerade, abgegeben. 5037  
Mollstraße 81.

## Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 28. März 1911.  
50. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

# Margarete.

Große Oper in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dimas.

**Personen:**  
Faust . . . . . Carl Pfann  
Mephistopheles . . . . . Hans Keller.  
Valentin . . . . . Jan van Gorkom  
Margarete, Valentins Schwester . . . . . Ada v. Westhoven.  
Marthe Schwerdtlein, deren Nachbarin Christ. Friedlein.  
Siebel, 1 Stn. / Gisella Teres, Brandler, 1 denten / A. Bodenmüller  
Studenten, Bürger, Soldaten.  
Landsknechte, Ein Hausierer, Ein Bettler, Müllanten, Volk.  
Leute, Wirte und Kellner. Erscheinungen im Zaubersaal des Mephistopheles. Cleopatra, Laïs und Helena mit ihren Frauen, Gefolge u. Sklaven.  
**Vorkommendes Ballet**, arrangiert von Paula Allegri-Bayz.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.  
Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.  
Große Preise.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

## Hervorragende Edelstie

und Burgen a. Rhein, Main und Mosel, sowie bei Freiburg i. S. habe a. Vert. i. Kurtag 2800a  
**Carl Reichert, Gütervermittler, Frankfurt a. M., Hohenzollerstr. 19, Telephon 12535.**

## Piano

in bestem Zustand, Nußbaum, für 160 Mk. zu verkaufen. 10154  
Chr. Stöhr, Ritterstraße 11.

## Billig zu verkaufen:

1 aufgemachtes Bett, 1 Nachttisch, 1 Schrank, 2 Tür., 1 Dwan, 2 ed. Tische, 1 Waschkommode mit Aufs., 2 Spiegel u. sonst noch versch. Mob. bei N. Pfeil, Hebelstr. 11, IV. 10143  
Stalderstr. 34, 1. St.

## Herren- u. Damenfahrpad

billig zu verkaufen. 10150  
Durlacherstr. 59, III.

Zu verkaufen kompl. sehr gut erhalt. Bett 40 A, neuer Schrank 20 A, Waschkommode m. Rarm. 28 A. 101047  
Hblanderstr. 12, part.

## Klavier und Geige

billig zu verkaufen. 10151  
Durlacherstr. 59, III.

Blumenkr. 15 sind wegen Umzug drei schöne Kleiderkämme, 1 Bier-Sofa, 2 kleine Tische, 1 Hautstuhl, 1 Bücherregal, bill. zu verk. 10161

## Badewanne

emalliert, gut erh., umgushalber zu verkaufen. 5058  
Dirichstraße 71, 2. St.

schwarz und grau, auf 2 Sackeln, Seide, Gr. 42, schwarz, Blüten, Kleid u. Perle, Gr. 44, bill. abgeg. 10111) **Wachstr. 2, I.**

## BERLITZ SCHOOL

SPRACHEN  
ÜBERSETZUNGEN  
132 KAISERSTRASSE 132  
TEL. 1666. 452

Die Vorschlagsberatungen der Stadt Karlsruhe für 1911.

— Karlsruhe, 28. März. Im Anschluß an die Ausführungen des Oberbürgermeisters Siegrist über den Vorschlagsentwurf dankte der

Obmann des Stadtvorordnetenvorstandes Müller dem Oberbürgermeister im Namen der Prüfungskommission für die ihr gemachten Worte der Anerkennung. Die Prüfungskommission habe den Vorschlag sehr eingehend geprüft und die einzelnen Positionen genau unter die Lupe genommen. Redner stützte sodann der Tätigkeit der Leitung unserer Stadt, sowie der der städtischen Beamten und der Arbeiterschaft den verbindlichsten Dank ab.

Sodann kam der Redner nochmals auf die Errichtung eines Schiedsamtes für die städtischen Beamten zu sprechen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß über die Lohnverhältnisse der städtischen Beamten eine Erhebung veranlaßt und dem Bürgerausschuß dann im Laufe des Sommers ein Antrag um Bewilligung weiterer Mittel unterbreitet werde.

Der Obmann gab die Stellungnahme des geschäftsleitenden Vorstandes zu den einzelnen Positionen bekannt. So trete er für die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts und die Errichtung einer Jahresklasse in der Handelsschule ein. Durch die erstere Einführung werde einer Reihe von Kindern Gelegenheit gegeben, sich eine Grundlagelasse zu verschaffen, auf der sie nachher weiterarbeiten können; deshalb sei der geschäftsleitende Vorstand für diese Position; auch befürworte er die Errichtung einer Jahresklasse in der Handelsschule. Die Prüfungskommission habe in Erwägung gezogen, ob man nicht die Umlage um einen Pfennig ermäßigen solle. Redner glaubte, daß der Stadtrat mit seinem Schlußantrag das Richtige getroffen hat, deshalb empfehle der Stadtvorordnetenvorstand den städtischen Antrag zur Annahme. Es sei zu empfehlen, eine gewisse Stabilität in der Umlage anzustreben und dazu wolle auch der Stadtvorordnetenvorstand seine Hand bieten.

Zum Schluß teilte der Obmann mit, die Prüfungskommission habe in einer ihrer Besprechungen den Wunsch ausgesprochen, der Bürgerausschuß möchte von einer Generaldebatte Abstand nehmen.

In der Diskussion erklärte Stadt. Rühl, er sei gegen diese Anregung, während sich die Stadt. Reimann und Fröhlich dafür ausgesprochen.

Schließlich beschloß der Bürgerausschuß mit großer Mehrheit, sofort in die Spezialdiskussion — ohne Generaldebatte — einzutreten. Zur Geschäftsordnung bemerkte Stadt. Rühl, es möchten jene Positionen zuerst beraten werden, die der Stadt Geld einbringen.

Diese Anregung hatte eine sehr lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte zur Folge, in der verschiedene Vorschläge, in welcher Reihenfolge man am besten die einzelnen Punkte berate, gemacht wurden. Das Resultat war, daß man es machte wie in früheren Jahren und die einzelnen Positionen so, wie sie im Druckbericht aufgeführt sind, durchberät.

Es kam nun zunächst der

**Vorschlag für die Volksschule** zur Beratung. Wir haben in Nummer 106 der „Badischen Presse“ einen größeren Auszug aus dem Druckbericht veröffentlicht, der die wichtigsten Punkte des Vorschlages enthält.

In der Diskussion führte

Stadt. Bergmann aus: In der Prüfungskommission war man sich darin einig, daß für die Volksschule das Beste geleistet werden muß und deshalb empfehle die Kommission den Vorschlag dem Bürgerausschuß zur Annahme. Die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts in der Volksschule sei in der Kommission ausführlich besprochen worden. Außerordentlich dankenswert sei, daß der Stadtrat eine so große Summe in den Vorschlag eingestellt habe zur Erhöhung der Gehälter der Lehrer. Es würden dadurch zwar nicht alle Wünsche der Lehrer erfüllt, allein es sei ein

schöner Schritt nach vorwärts getan. Begrüßenswert sei die Erhöhung des Gehältes der Handarbeitslehrerinnen und die den Unterlehrern zuteil gemordene Verbesserung ihrer Lage.

Stadt. Ernst Frey hält es für verfehlt, einen fakultativen fremdsprachlichen Unterricht in der Volksschule einzuführen. Redner wäre nicht dagegen, daß die Stadt Vorkehrungen treffe, daß jene, die französisch oder englisch lernen wollen, dazu Gelegenheit haben, nachdem sie aus der Volksschule entlassen sind. Für die Volksschüler aber sei es besser, daß der Unterricht in der deutschen Sprache und im Rechnen recht eingehend erteilt werde. Die Ausführungen des Redners klingen in eine Bitte an den Bürgerausschuß aus, den Antrag, in unseren Volksschulen, an die an und für sich schon sehr hohe Anforderungen gestellt werden, den fremdsprachlichen Unterricht einzuführen, abzulehnen zu wollen.

Der Vorsitzende verlas folgenden vom Vorredner eingereichten Antrag:

„Der Bürgerausschuß wolle beschließen, die im Vorschlage eingestellte Einnahmeposition von Teilnehmern am fremdsprachlichen Unterricht im Betrage von 3146 Mark zu streichen.“

Stadt. Reimann: Wir sind auch der Ansicht, daß die Anforderungen, die an die Volksschule gestellt werden, groß sind, allein auf der anderen Seite darf nicht außer acht gelassen werden, daß auch die Anforderungen im Lebenstempel steigen und daß wir deshalb unseren Kindern jetzt schon eine entsprechende Ausrüstung mitgeben müssen. Die Städte Mannheim und Heidelberg sind uns mit gutem Beispiel vorangegangen und dort wurden bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht. Von meiner Partei ist ein Antrag eingebracht worden, die paar Mark Schulgeld für den fremdsprachlichen Unterricht fallen zu lassen. Ich mache jetzt schon darauf aufmerksam, daß dieser Antrag, wenn er jetzt abgelehnt werden sollte, im nächsten Jahre wieder eingebracht wird; wir werden ihn jedes Jahr einbringen, bis er angenommen ist. Ferner sprach der Redner für die Anstellung eines oder zweier Schulärzte im Hauptamt und für die Errichtung von Kinderlesehallen, die ein gutes Kampfmittel gegen die Schundliteratur seien. Sodann bedauerte er, daß die Lebensfrage noch nicht gelöst sei und zwar solle ein eigenes Lesebuch für die Kinder in der Stadt und ein solches für die auf dem Lande geschafften werden; auch wünscht er, daß Schillers „Tell“ wieder aufgeführt werde. Ueber den Leiter des Volksschulwesens, Stadtschulrat Dr. Gerwig, seien Klagen laut geworden, daß er zu viele Faszikel ansetze und zu viele Akten mache. Die Sozialdemokraten seien jederzeit bereit, für die Erhöhung der Lehrergehälter die erforderlichen Mittel zu bewilligen.

Stadt. Fröhlich freut sich, daß die Kritik, die im vorigen Jahre an der Geschäftsführung des Stadtschulrats Dr. Gerwig geübt worden ist, gute Folgen gehabt habe: hinsichtlich des bürokratischen Verhaltens sei zu konstatieren, daß im letzten Jahre 2000 Geschäftszettel weniger angelegt worden seien; die Besetzungen der Lehrer sei auf das notwendigste Maß zurückgegangen und die Frage des Konfirmandenunterrichtes sei zur Zufriedenheit der Eltern geregelt worden. Bezüglich der Erhöhung der Lehrergehälter, des fremdsprachlichen Unterrichts, der Errichtung von Kinderlesehallen, der Teillösungen und der Anstellung eines obligatorischen Schularztes ist der Redner so ziemlich der gleichen Ansicht wie sein Vorredner, dagegen protestiert er gegen die Einführung von zweierlei Lesebüchern und tritt sehr lebhaft für die systematische Abfertigung der Schüler ein.

Stadt. Fink begrüßt die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts in der Volksschule und zwar sollte mehr englisch als französisch gelehrt werden, weil Deutschland größere Verbindungen mit England und vor allem den Vereinigten Staaten von Amerika als mit Frankreich habe. Nach des Redners Ansicht soll der Unterricht schon im 9. und 10. Lebensjahre, möglichst früh, beginnen. Das Beste wäre die Errichtung einer erweiterten Volksschule, in die die Aufnahme nicht nach dem Geldbeutel des Vaters, sondern nach der Fähigkeit der Schüler bemessen würde.

Stadt. Stehlin ist ein Gegner des fremdsprachlichen Unterrichts. Man habe schon zuviel in die Volksschule hineingestopft, man solle daher nicht noch mehr hineinstopfen. Auf keinem Gebiet mochte sich die Pflicht und das Schlagwort so breit wie auf dem des Volksschulwesens. Eines dieser Schlagworte heiße „Staatsbürgerliche Erziehung“, als ob diese bis jetzt in der Volksschule nicht betrieben worden wäre; weiter rede man viel von der „Erziehung von Persönlichkeiten“ und bedenke nicht, daß der Schüler nur den kleineren Teil der Zeit bei seinem Lehrer verbringe. In der Lebensfrage soll man sich nicht überstürzen; eine Teilung in Stadt und Land sei zu verwerfen, dagegen könnte man eher einer Teilung für Knaben und Mädchen das Wort reden. Wünschenswert sei die Wiedereinsetzung der „Teillösungen“. Zwischen den Schulärzten und den Lehrern bestände ein außerordentlich gutes Verhältnis; die Schulärzte haben sich recht bemüht, innerhalb des gegebenen Rahmens zu leisten, was zu leisten möglich sei.

Nachdem Stadtvorordner Stelzer ebenfalls die Frage der Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts an der Volksschule berührt hat, kam

Stadtvorordner Jakob auf die Vorlage betreffend Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den Volksschulen zu sprechen und glaubt, daß, wenn man jetzt der Lehrerzeit genügend entgegenkomme, auf längere Zeit hinaus dann Ruhe herrsche.

Stadtvorordnetenvorstand Müller: Die Hauptfrage soll jetzt darin bestehen, daß man mit dem fremdsprachlichen Unterricht an den Volksschulen den Kindern überhaupt Gelegenheit gibt, die fremde Sprache zu erlernen. Es ist wichtig genug, einmal den Versuch zu machen. Die Zukunft wird es zeigen, wie sich die Sache gestaltet. Wir wollen unseren Kindern die Gelegenheit der Erlernung der fremden Sprache jetzt geben, damit dieselben später daran weiter aufbauen können. Er bittet, dem Antrag zuzustimmen.

Bürgermeister Dr. Klein schmidt: Man wolle nach dem Beispiel von Heidelberg den fremdsprachlichen Unterricht auch einmal in Karlsruhe probieren. Die Beantragung des Schulgeldes sei deshalb zurückzuweisen, weil es eine Sache ist, die nicht der Allgemeinheit, sondern nur einzelnen Schülern zu gute kommt. Sollte der Antrag auf Streichung des Schulgeldes angenommen werden, so werde sich der Stadtrat weitere Entschlüsse über die Einführung des Unterrichts vorbehalten. Redner streift sodann kurz die Frage der Schulärzte und kommt auf die Kinderlesehallen zu sprechen, die der Stadtrat in weitestem Maße unterstütze. Die Kosten der Teillösungen im Grob- und Feintheater für die oberen Klassen der Volksschulen im Betrage von ca. 1000 Mark seien im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt im Vorschlag gestrichen worden. In den vergangenen Jahren seien die entstehenden Kosten aus einer Stiftung bestritten worden, daß sei der vorgesehene Betrag dafür jetzt ausgedraht. Der Stadtrat wolle jedoch sehen, die Vorstellungen wieder zu ermöglichen.

Stadtvorordner Reimann konstatiert mit Freude, daß die Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts einen prinzipiellen Widerstand nicht gefunden habe und die Anwesenden im großen Ganzen damit einverstanden sind, daß der Versuch gemacht wird.

Stadtvorordner Reimann hebt hervor, daß der Arbeiterbildungsverein seit Jahren den fremdsprachlichen Unterricht mit großem Erfolg eingeführt hat. Was den Kostenpunkt anbelangt, so stehe er grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß der Stadtrat den Unterricht unentgeltlich geben solle.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Oberbürgermeisters wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Stadtrats auf Genehmigung von 3146 Mark für freiwilligen fremdsprachlichen Unterricht an der erweiterten Volksschule wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen, ferner der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf unentgeltliche Erteilung des fremdsprachlichen Unterrichts.

Aus der Mitte der Versammlung wird nun der Wunsch auf Beratung der Sitzung ausgesprochen. Der Vorsitzende läßt darüber abstimmen, worauf auf Grund der Stimmenmehrheit die Sitzung um 7 Uhr abends auf Dienstag Nachmittag 3 Uhr vertagt wird.

**Frau Manda Kratt**  
Gesangs-Unterricht nach altbewährter Methode  
Monatlich 25 Mk. bei 2 Stunden wöchentlich.  
Einzelstunden 5 Mk. Sprechstunden 3-4 Uhr.  
Gartenstrasse 36a, I. 5041.4.1

**Zuschneide- u. Nähsschule**  
Jeden Monat am 1. und 15. beginnen neue Kurse.  
Jede Dame ist fähig, in kürzester Zeit ihre Garderobe selbst anzufertigen nach meiner ungemein leichtfaßlichen Methode.  
Empfehle auch meine neu eingeführten  
**Nähstunden**  
für Damen, welche sich ein Kleid anfertigen wollen, ohne einen Kurs mitzumachen. Dasselbe wird geschneit und unter meiner Aufsicht gearbeitet. 5088

**Paula Honsel**  
stad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstr. 20, 2. Stod.

**Für Konfirmanden**  
  
empfehle ich meine Schweizer Taschen-Uhren, in echt Silber, von 10 Mark an. Goldne Damenuhren, Stück von 20 Mark an. Schriftliche Garantie. Ketten dazu von 1 Mark an.  
**Chr. Fränkle, Goldschmied,**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage. 5045

**Karlsruhe.**  
**Zu Versteigerungspreisen**  
wird im  
Auktionslokal - Herrenstr. 16  
heute Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beginnend, ein neu eingetroffenes, feines Tuchlager, Fabrikreste u. Coupons, größtenteils best. moderne Stoffe, deutsche und ausländ. Fabrikate, für Herrenanzüge, Valetots, Hosen, Kostüme etc., da vollständig geräumt sein muß, abzugeben und sollte Verkauft werden, das Lager ohne Stauung zu befreiben, zumal ein Verkauf den weitesten Gang lohnt. 510601  
**Wischmann, Auktionsgeschäft.**

**Pianino,** John & Co. erbaut, wird für 1500 Mk. abgegeben. 510099  
**Besterer Kinderwagen,** gut erhalten, zu verkaufen. 510049  
Augustenstraße 36, 3. St.

**Unser Modell 1911**  
verkörpert Sicherheit, Solidität, höchste Einfachheit. Kein Versagen, keine Mühe, keine Keilbefestigung. Verlangen Sie Prospekt über unsere  
**abnehmbare Continental Felge**  
Modell 1911  
Continental-Caoutchouc- und Guttä-Percha-Co., Hannover.

**Speise- u. Saatkartoffeln** offeriert in Baggonlabungen 50000  
**L. Landsberger,** Berlin O. 17, Fruchtstraße 2.  
30 Ciel, gute Sup- u. Reittiere abzugeben an guten Preisen. Buchhandlung von **Johs. Trube, Offenbach i. S.** Wiesenburg (Markt) Bernstr. 18. 50000

**1 Mahanzug 16 M.** Schiffe Hoff, Rob. Behr, 18810  
Ruit. Jr. Eugen Gruner, Rotifor 3. 50000  
**Gebrauchte Bücher,** famie anse Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen. Buchhandlung von **Johs. Trube, Offenbach i. S.** 510125

**Ausgegangene Haare** kauft zu höchsten Preisen 18810  
**Oskar Decker,** Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.  
Eleganter, bereits neuer Kinderwagen billig abzugeben. Näheres **Lammstr. 6, 3. St.** 510099

**Bücherdrank, Wohnzimmerdrank** TypL. Schreibf. u. Fed. Tisch, eichdunkel geb. billig zu verkaufen. **W. Schöner,** 15. Stb. 2. St.  
Guterhaltener Kinderliegendwagen billig zu verkaufen. 510099  
**Häpplerstr. 29 b, Stb. 1. St.**





**Extra-Preise**

gültig

**Dienstag**

bis inkl.

**Freitag.**



**Die Näherin im Hause**

**Besichtigen Sie unser Fenster!**



**Extra-Preise**

gültig

**Dienstag**

bis inkl.

**Freitag.**

**Druckknöpfe etc.**

Druckknöpfe mit Feder, garant. rostfrei, Dutz. 8, 5 ₰  
 Druckknöpfe „Zukunft“ Dutz. 12 ₰  
 Besenlitze, Wolle, schwarz und farbig, Mtr. 5 ₰  
 Besenlitze, Ia Mohair, schwarz u. farbig, Mtr. 8 ₰  
 Alpacca-Rockstoß, mit Besenlitze, schwarz und farbig Mtr. 28 ₰  
 Sammt-Rockstoß m. Besenlitze od. Paspel Mtr. 30 ₰  
 Einfaßlitzen „Lama“ 3 5 10 Mtr.  
 Stück 8 15 28 ₰  
 Einfaßlitzen „Alpacca“ 5 10 Mtr.  
 Stück 20 35 ₰  
 Besatzlitzen, farb., Stück = 8 Mtr. 12 ₰

**Tailenverschlüsse.**

Tailenverschluß, schwarz, weiß, grau, Stück 7 ₰  
 Tailenverschluß mit Fischbeineinlage, waschb., weiß, schwz., grau St. 12 ₰  
 Tailenstäbe, Ia Qual., schwarz, weiß, grau Dutz. 16 ₰  
 Tailenband, mit Goldlahn, 3 1/2 Mtr. Stück 9 ₰  
 Tailenband, gemust., 5 Mtr. Stück 18 ₰  
 Tailenband, uni, 10 Mtr. Stück 60 ₰  
 Naturfischbein, poliert 16 18 20 22 cm 8 12 15 18 ₰  
 Nahtband, 8 Mtr.-Rolle, schwarz u. farb., Rolle 17 ₰

**Stecknadeln.**

Stecknadeln m. bunt. Köpfen p. 100 St. 4 ₰  
 Cosmos Stahlstecknadeln 50 Gr.-Carton . . . . . 20 ₰  
 Nähadeln, Brief . . . . . 25 Stück 2 ₰  
 Blitz-Nähadeln . . . . . 25 Stück 6 ₰  
 Stopfnadeln . . . . . 25 Stück 5 ₰  
 Modistinnennadeln . . . . . 25 Stück 5 ₰  
 Haarnadeln, 2 Pakete . . . . . 1 ₰  
 Lockennadeln, 3 Brief . . . . . 1 ₰  
 Haarnadeln „Freya“ extrastark Pak. 7 ₰  
 Lockennadeln „Preciosa“ Brief = 25 Stück 4 ₰  
 Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ 12 Stück sortiert 6 ₰

**Kragenstützen.**

Kragenstützen, Celluloid, . Dutz. 5 ₰  
 Kragenstützen, glashell . Dutz. 14 ₰  
 Kragenstützen Prinzess m. Einstecknadeln u. Simillistein . Dutz. 12 ₰  
 Kragenstützen Astra . . Dutz. 68 ₰  
 Batist-Kragen-Einlage . . Stück 15 ₰  
 Kragen-Einlage, rundgewebt, schwarz, weiß, grau, 4, 5, 6 cm hoch Mtr. 10, 14, 16 ₰  
 Haken und Augen, lackiert, Paket 2 ₰  
 Haken und Augen, versilb., Paket 10 ₰

**Damen-Büsten, für Hausschneiderei, mit Stoffbezug, alle Größen 4.50, mit Ständer 6.75**

Mieder-Gürtband, Rips, schwarz, weiß, 6 cm 8 cm Mtr. 25 ₰ 35 ₰  
 Unterrockbund div. Farben Mtr. 20 ₰  
 Halbleinenband, weiß, div. Breite 4 Mtr. Stück 6 ₰  
 Schürzenband 3 Mtr. . . . Stück 4 ₰  
 Schürzenband 5 Mtr. . . . Stück 9 ₰  
 Bleiband für Jacketts etc., schwarz, weiß, Mtr. 25 ₰  
 Kopierädchen Stück 9 ₰, 16 ₰, 22 ₰

**Schweissblätter.**

Trikotschweißblätter . . . Paar 12 ₰  
 Ia Batist u. Trikot mit Gummieinlage Paar 18 ₰, 25 ₰  
**Kleinerts Schweißblätter**  
 in div. Ausführungen  
 Rocktaschen zum Anstecken, schwarz, weiß, grau . . . . . Stück 45 ₰  
 Ärmelschoner, Croisé, schwarz, weiß, grau . . . . . Paar 45 ₰

Damen-Strumpfhalter, Rüschengummi und glatt Paar 48 ₰, 38 ₰  
 Perlmuttknöpfe 22“, 24“, 26“ sortiert 2 Dutz. 14 ₰  
 Leinen-Wäsche Knöpfe sort. Größen Dutz. 5 ₰  
 Gardinenband, weiß u. crème Mtr. 8 ₰  
 Ronleaux-Schnüre 20 Mtr. Stück 40 ₰  
 Porzellanquasten . . . . . Stück 4 ₰  
 Porzellan-Ringe . . . . . Stück 2 ₰

**Für Herrenschneider.**

Nähringe, Stahl . . . . . Stück 2 ₰  
 Schneiderkreide . . . . . 2 Stück 1 ₰  
 Beinpfriemen . . . . . Stück 4 ₰  
 Schneider-Nadeln . . . . . 25 Stück 4 ₰  
 Maschinenseide auf Rollen 28 ₰, 17 ₰  
 Knopflochseide . . . . . 5 ₰  
 Lisierband schwarz u. grau 4 Mtr. Stück 4 ₰  
 Rockaufhängerketten . . 10 Stück 5 ₰  
 Hosenschoner mit Kte. . . Mtr. 4 ₰  
 Hosennöpfe Metall m. Schrift Dutz. 3 ₰  
 Hosen- u. Westenschmalen Dutz. 12, 6, 3 ₰

**Besätze.**

**Seiden-Soutachbesätze**  
 mit und ohne Metall, moderne Farben . . . Mtr. 35 45 70 ₰

**Washbare Blumenbesätze**  
 mod. Dessins in div. Breiten . . . . . Mtr. 9 15 20 ₰

**4 Serien Maschinen-Klöppelspitzen und Einsätze, Reinleinen**  
 enorm billig!  
 Serie I II III IV  
 Mtr. 12 18 25 38 ₰

1 Posten Madapolam-Doppelfeston, Coupon à 4 1/2 Mtr. . . nur 48 ₰ | 1 Posten Madapolam-Wäschestickereien, Coupon à 4 1/2 Mtr. 1.10 u. 1.45

**Futter-Stoffe.**

Jaconet, schwarz, ca. 100 cm breit, . Meter 28 ₰  
 Jaconet, Ia. Qual., ca. 100 cm breit, schwarz, weiß, grau, Meter 38 ₰  
 Tailencöper . . . . . Meter 30, 36, 45 ₰  
 Tailencöper, 100 cm breit . . . . . Meter 54 ₰  
 Chambric, nach engl. Art, schwarz, weiß, grau, ca. 100 cm breit . . Meter 75 ₰  
 Reversible, gute Qual., ca. 100 cm breit 75, 90, 110 ₰  
 Futterluster, gute Qual., farbig u. schwz. Meter 48 ₰  
 Futterluster, schwarz, 100 cm breit Meter 78, 95 ₰  
 Satin, großes Farbensortiment . . . Meter 65 ₰  
 Satin, orig. engl., hochglänzende Qual. Meter 90 ₰  
 Satin, eleg., Seiden-Ers., hervorrag. Qual. Meter 1.20  
 Serge, schöne Qual., ca. 140 cm breit, moderne Farben Meter 1.50

**Jacquette-Futterstoffe.**

Damast, mercerisiert, ca. 140 cm breit, Mtr. 2.10 und 2.25.  
 Seiden-Gloria, 120 cm breit, Ia Qual., alle Farben, Mtr. 2.25.  
 Seiden-Serge, 120 cm breit, Ia Qual., Meter 2.95.

**Restbestände** einzelner Farben, reinseiden Taffet, griffige Qual., regulär bedeutend teurer! Soweit Vorrat! Mtr. 1.10

**25% auf halbfertige Roben 25%**

**Halbfertige Blusen**

Wollbatist mit Seidenstickerei 2.65  
 Waschpopeline, reich bestickt, weiß und aparte Farben . 2.95  
 Halbleinen, eleg. Ausführung 3.25  
 Ia Wollbatist, elfenbein, mit reicher Seidenstickerei . 2.95  
 farbig 3.45

**Graciosa Seide**

weiches, fließendes Gewebe mit wundervollem Liberty Glanz, von großer Solidität und hoher Eleganz, in 20 aparten Modelfarben vorrätig  
 Mtr. 2.10  
 Muster nach auswärts bereitwilligst.

**Geschwister Knopf.**